

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

231 (3.10.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-546292](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahmen der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 250 Reichsmark auf drei Haushalte, für Abholer von der Expedition (Peterstraße 76) 1.95 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 250 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Montag, 3. Oktober 1927 • Nr. 231

Rodaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

18 Menschen auf dem Nil ertrunken.

Eine Fähre wegen Überlastung gekentert.

(Meldung aus Kairo.) Die Fähre, die auf dem Nil zwischen Chartum und Omdurman verkehrte, ist am Sonnabend wegen Überlastung gekentert und untergegangen. Achtzehn Personen, in der Hauptsache Angestellte der Sudan-Bahn, sind ertrunken.

Die Differenzen im Braunkohlengebiet.

Am gestrigen Sonntag fanden in Köln und in Halle Konferenzen des Braunkohlenbergarbeiters statt. Die in Halle tagenden 370 Delegierten des mitteldeutschen Braunkohlengebietes sagten eine Entschließung in der Sonntagsfrage, die von den Unternehmern eine sofortige Beendigung der Höhe fordert, anderthalb mal die nächstfolgenden Termin allgemein das Arbeitsverhältnis ländernden will.

Neues vom Auslager-Plan.

(Neuport, 3. Oktober. Radiosachen.) In Birmingham im Staate Alabama wurden gestern 90 Personen von vermummten Leuten angegriffen, ihrer Freiheit beraubt und hinterher mit Fäusten geschlagen. Die Angreifer trugen Masken und Kapuzen der Mitglieder des Ku Klux-Klan. Einige der mißhandelten Personen sind bereits an ihren Verlebungen gestorben.

So sehen sie aus!

Aus Dresden wird berichtet: Am Sonnabend ist es gesungen, der Täter habe fast zu werden, die die Ebert-Giecke in den Gasometeranlagen in Bautzen mit roter Gewalt zerstört, dann aber wieder freigelassen worden. Nun ist der standhaft Mann, obwohl er in der Zwischenzeit an Stelle des italienischen des österreichischen Bürgerrecht erworben hat, erneut eingekerkert worden.

Massensturz bei einem Berliner Rennen.

Drei Pferde kamen zu Fall, vier Reiter lagen bewußtlos am Boden.

Aus Berlin wird gemeldet: Auf dem Berliner Rennplatz Hoyerpark ereignete sich am Sonnabend nachmittag ein folgenschwerer Massensturz. Während eines Rennens rutschte das Pferd des Reiters Braun, „Alsterlust“, aus und prallte mit

den benachbarten Pferde (Jodof Williams) zusammen. Beide stürzten zu Fall. Ueber sie hinweg stürzten „Tarnhelm“ (Reiter Otto Schmidt) und „Trüberg“ (Reiter Ebert). Die vier Pferde sprangen wieder auf und stießen davon, die Reiter aber blieben bewußtlos liegen. Williams hatte einen Huftritt gegen den Oberschenkel erhalten. Braun einen Schläfenbeinbruch, einen Rippenbruch und eine leichte Gehirnerschütterung davongetragen, Otto Schmidt hat die linke Schulter ausgerenkt; ohne Schaden war nur Ebert davongekommen. Otto Schmidt, der bekannteste deutsche Reitkünstler, wird voraussichtlich vier Wochen aussehen müssen.



Domägen (links) ging gegen den um 20 Pfund schwereren ZE-Europameister Delorge in den Ring. - Haymann (rechts) stieß mit seinem mächtigen Gegner Cook die zweite große Karriere des denkwürdigen Abends in der Kaiserdamaskus-Arena dar.

folgenschwere Autoraserei.

Bei holle fährt ein gewissenloser Chauffeur eine Mutter und ihre drei Kinder tot.

Ein Doctor als Berufsboger.

(Meldung aus Halle.) Der ehemalige Leibjäger Hartmann aus München raste vor der Fahrt nach Berlin in großer Schnelligkeit durch die von Arbeitern bewohnte Ortschaft Ammendorf zwischen Halle und dem Pausa-Werk. Bei dem Vorfall, einem anderen Wagen zu überholen, überrannte er einen Handwagen, den eine Frau Köhler in Begleitung ihrer drei Kinder auf der Straße hinter sich herzog. Die Mutter und die Kinder wurden überfahren; ein Kind war sofort tot, ein zweites und die Frau sind am Sonnabend nachmittag gestorben, das dritte Kind wird ebenfalls kaum mit dem Leben davongekommen. Der Chauffeur des Autos wurde verhaftet, weil er nach Aussage von Zeugen ein rasendes Tempo gehabt hat.

Ein Deutscher in Berlin abgestürzt.
Auf dem Flugplatz in Teheran ist der deutsche Flieger Peter Wagner während eines Sportfluges mit einer Junkturmaschine abgestürzt und war sofort tot. Wagner stand im 30. Lebensjahr. Während des Krieges war er bei einer Jagdstaffel. Seit 1923 ist er Dienst als Bereitschaftsflieger, vor allem auf der Strecke München-Wien-Budapest. 1925 entstanden ihm die Junkturwerke nach der Tüpfel. Hier hat er vor kurzem noch ab reisen gemacht, als er eine Junkturmaschine in zweiflügeligem Flug ohne Zwischenlandung nach Teheran überflog.



Dr. phil. Bach (Köln) ist Berufsboger geworden und wird demnächst in Dortmund kämpfen. Haymann ist also nicht mehr der einzige deutsche Berufsboger mit Hochschulbildung.

freie Sohn für produktive Arbeit.

Bon
Dr. Paul Herk.

Die Wirtschaftslage in Deutschland hat sich in den letzten Monaten dauernd verschärft. Eines der wichtigsten Anzeichen ist der steile Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen. Ob aber diese Entwicklung noch längere Zeit anhält, ist zweifelhaft. In vielen Wirtschaftszweigen rechnet man damit, daß nicht nur die alljährliche saisonmäßige Verschlechterung das Wirtschaftsleben ungünstig beeinflußt wird, sondern auch eine allgemeine Verschlechterung der Wirtschaftslage einsetzt. Selbst wenn diese pessimistische Auffassung nicht in Erfüllung geht, so erwächst aus der Unsicherheit der wirtschaftlichen Entwicklung dennoch die Aufgabe, Vorsorge zu treffen, um den möglichen Konjunkturumschwung zu mildern und zu verlangsamen. Die Beschaffung von Arbeitsmöglichenheiten hängt aber zu einem erheblichen Teil von der Bereitstellung von Kapital ab. Die deutsche Volkswirtschaft ist zur Aufrüstung der erforderlichen Mittel allein nicht imstande, sondern nach wie vor auf den Zuluff von Kapital aus dem Auslande angewiesen.

Um die Aufnahme von langfristigen Anleihen aus dem Ausland zu fördern, ist vor zwei Jahren die Möglichkeit geschaffen worden, solche Anleihen von der Kapitalertragsteuer zu befreien. Soweit Privatunternehmen als Kreditnehmer in Frage kommen, ist das auch in sehr weitgehendem Umfang gelungen. Anders bei den öffentlichen Körperschaften, insbesondere bei den Gemeinden. Durch ein Reichsgesetz vom März 1925 bedürfen Auslandsanträge von Gemeinden und Gemeindeverbänden einer Genehmigung durch den Reichsfinanzminister. Dieser hat das Genehmigungsrecht auf eine Beratungskommission für Auslandsanträge übertragen, in der neben den Vertretern von Reichsbehörden und den Ländern, insbesondere ein Vertreter der Reichsbank, mitwirkt. Durch diese Genehmigungspflicht, vor allem aber durch ihre praktische Handhabung, sind die Gemeinden und ihre wirtschaftlichen Unternehmungen unter ein Ausnahmerecht gestellt worden. Während Privatunternehmen bei der Aufnahme von Auslandsanleihen frei sind, wird den Gemeinden die Genehmigung oftmals ganz oder zum Teil verweigert.

Das hat zu unerträglichen Zuständen geführt. Wirtschaftlich berechtigte Bedürfnisse der Gemeinden werden viel ungünstiger behandelt, als die Bedürfnisse der Privatwirtschaft. Da die Gemeinden aber oftmals Gelder unter allen Umständen haben müssen, so nehmen sie sie kurzfristig auf, wenn ihnen die Genehmigung zu einer langfristigen Anleihe verweigert wird. Kurzfristige Gelder aber sind natürlich teurer als langfristiges Geld. Alle drei Wirkungen sind nicht nur für die Gemeinden unangenehm, noch unangenehmer sind sie für die Gesamtwirtschaft. Sie übertragen die Währungs- und reparationspolitischen Gefahren, die von dem Reichsbankpräsidenten Schacht gegen die Aufnahme von langfristigen Auslandsanleihen angeholt werden und die der Reichsminister für Wirtschaftsminister Dr. Tschirgis bereits mehrfach öffentlich bekämpft hat. Daher hat sich jetzt auch der Deutsche Städtetag in Magdeburg gezwungen gesehen, höchsten Protest gegen die einzige Verordnung der privaten Wirtschaft des Auslandsanträge zu erheben. Er hat ferner die Auflösung des Reichsbankpräsidenten, der lediglich die wirtschaftsfördernden Wirtschaftszweige als produktiv ansehen will, als volkswirtschaftlich unhalbar bezeichnet. Man kann sogar noch weiter gehen, und Auslandsanleihen, die der Förderung des Wohnungsbauens dienen sollen, als eine in jeder Beziehung volkswirtschaftlich zweckmäßige Verwendung von Auslandsgebern erklären.

Rachdem die Finanzierung des Wohnungsbauens durch inländisches Kapital, auf das die prominentesten bürgerlichen Sachverständigen im Frühjahr dieses Jahres die allergrößten Hoffnungen gesetzt hatten, in jeder Weise gescheitert ist, gibt es überhaupt nur noch zwei Finanzquellen für den Wohnungsbau, und zwar die Erträge der Haushaltsteuer und die Erträge von Auslandsanleihen. Die Erträge der Haushaltsteuer sind beschränkt und für die Verwaltung eines Wohnungsbauprogrammes von 200.000 Wohnungen ungünstig. Infolgedessen können entweder nur etwa 150.000 Wohnungen gebaut oder es müssen Auslandsgeber beschafft werden. Unterbleibt das letztere, dann heißt das Veremigung der Wohnungsnott mit all ihren unangenehmen sozialen Folgen. Man muß sich dabei auch darüber im klaren sein, daß jede Einrichtung des Wohnungsbauens auf das übrige Wirtschaftsleben zurückwirkt und die Tendenzen zu seiner Verschlechterung verstärkt.

Die Kritik an dem Verhalten der Beratungskommission, in der die Haltung der Reichsbank fast immer entscheidend war, hat nicht verhindern können, daß die Reichsbank neuerdings bei Aufnahme von Auslandsanleihen den Kommunen noch ablehnender gegenübersteht als früher. Allgemein volkswirtschaftliche Gründe sind dafür nicht maßgebend. Würden sie bestehen, dann wäre eine Kontrolle und eine Genehmigungspflicht der Privatanleihen ebenso notwendig wie für öffentliche Anleihen. Dann müßte man Herrn Schacht einen schweren

Die Ureinwohner Mexikos.

dem Lande der Ursprungszug wmoen direkt nach Berlin 100 Mf., sowie die Rüstung Donabrück 100 selbstgefertigte Hemden an den Landesauschuß Sachsen. Bezirksauschuß der Arbeiterschaft Oldenburg-Düstriesland-Donabrück. J. A.: Elisabeth Ferdis.

1. Bandoneon-Orchester feierte die Bandoneon-Orchester-Rüttungen am Sonnabend im Friedrichshain sein Sitzungstreffen. Der sehr gut besetzte Saal durfte als hoher Preis für die Beliebtheit des Orchesters zu buchen sein. Man mag es — auch wenn man gern zu großer Erhabung des Bandoneonmusik ist — doch anerkennd würdigen, daß das Orchester in seiner Zusammenfassung und Leitung der Verantwortung leistet. So wurden auch bei Abwaltung der Programmdurchsetzung die einzelnen zu Gehör gebrachten Mußstücke mit gutem Verständnis und Empfinden gespielt. Die Geltitelnehmerin gab ihrer Freudebildung durch äußerste Leidenschaft Beifall Ausdruck, sowohl nach jedem Gehandlten wie auch nach einem Solo. Am Ende der Sitzung wurde ein Mußstück ein „Sinfonietta“ aus dem nur aus Mußstücken bestehenden Programm eingeladen, in dem das Bandoneon als Mußinstrument peripherisch wird. Die Aufnahme beim Publikum war gleichfalls eine gute. Wie üblich, fand auch dieses Sitzungstreffen durch einen Zettel keinen Abschluß, der vielen Veranlagung gab, erst recht spät — oder früh — sein Heim aufzufinden.

Wettervorher sage und Hochwasser. Wetter für Dienstag, den 4. Oktober: Vorwiegend Winde westlicher und südlicher Richtungen, bewölkt, Temperatur unverändert, stückweise Regen. — Hochwasser ist am Dienstag um 5.35 Uhr und um 18.05 Uhr.

Wilhelmshavenet Lagebericht. aus den Strandanlagen für den

g. Zum weiteren Ausbau der Strandanlagen. Für den weiteren Ausbau des Badestrand am Deich östlich von der Kaiser-Wilhelm-Brücke wurden vor einiger Zeit die ersten Bauarbeiten in fünf Losen vom Stadtbauamt ausgeschrieben. Angebot auf diese Ausführung gaben ab die Firmen: Bauhütte, Hilti, Möller, Middels, Kruse, Küller, Käuper, Schmidt, Fahlberg, für den Innenstadtteil, und v. Löper in Dörem. Deren Preise für Los 1, das die Erdarbeiten umfaßt, bewegen sich von 900 Mark bis 1.057 Mark, für Los 2 die Mauerarbeiten umfaßt, die im Bereich zwischen dem Deich und der neuen Strandpromenade liegen, für die zwei weiteren Strandlosen. Für die beiden liegen die Preise zwischen 49.076 Mark und 64.586 Mark. Los 3 enthält die Mauerarbeiten für die neuen Wandelhallen, für die liegen die Angebote zwischen 19.447 Mark und 25.600 Mark. Los 4 umfaßt sodann die löslichen Arbeiten für die Deichdurchgänge. Die Preise hierfür schwanken zwischen 6167 Mark und 21.700 Mark. Das Los 5 enthält die Arbeiten für Kanalisation und Entwässerung, für welche die Angebote zwischen 179.380 Mark und 306.950 Mark liegen. — Die Zuschläge sind jetzt erteilt an die Firma H. Möller für Erd-, Beton-, Eisenbeton- und Arbeiten für die Deichdurchgänge, sowie die Kanalisation und Entwässerung. Die Mauerarbeiten für die weiteren zwei Strandhäuser und für die Wandelhallen sind der Firma Fehl in Wilhelmsbaren übertragen.

I. Bei den jadeförmlichen Altreppen. Am Sonnabend feierte ein feierlich schwurweiss gehüllten Saal des Westspiechhauses der Selmaerker der Altreppen sein 15. Silvestertanz. Nach Einleitung durch verschiedene gut gespielte Würfeln hielt der erste Vorsteher des Vereins, Herr Karlsdorf, die Festansprache. Danach begrüßte er neben den anderen Vereinsangehörigen noch einen Vertreter der örtlichen Gemeindesämtlichkeit. Er leitete sodann das Verdienst der örtlichen Vereinsangehörigen ein. Im Jahre 1912 den Verein gründeten und dank deren Arbeit die Zahl der Mitglieder auf über 200 gefiligt sei. Nach einem kurzen Anwesen auf den Reichspräsidentenbuffettag folgte der Körner mit einem dreijährigen Antrag, das zu weiteres Bildern und Wünschen des Altreppenvereins. Das Gesamtensemble zusammenstellte Festprogramm, in dem zwar die schon nicht mehr anzutreffenden Coupletts hätten fehlen dürfen, brachte man einem Prolog und der Überleitung eines Thibauts an den Vorhang munterliche Reaktionen und weitere militärische Vorbrüche. Ein Mittelpunkt des Samstagabends war die Aufführung einer lustigen Operette durch Mitglieder des Unternehmensvereins „Großheim“. Der Herausgeber bestellte sich das lustige Stück, das mit vielen Schned, witzig und lustig zur Darstellung gebracht wurde. Spiel und Gelang und Rutsch waren des reich gespendeten Beifalls wert. Nachdem man noch weiteren unterhaltsamen Vorleistungen viele Anekdoten und Witze gehört, wiederte man sich dem Tanz. Dieser abschließende Festball, der die Teilnehmer noch recht lange beschäftigen wird, sollte, das auch bei jadeförmlichen Altreppen sehr zu feiern scheint.

Die Rige aus der Marktstraße. Uns wird berichtet: In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag entledigen Bassanen in einer häuslum zum Stadttische ein wimmelndes junges Mädelchen. Es war völlig unbekleidet und offenbar von seinen Eltern aus dem Haus gejagt. Ein Vorbehoblemmder wußt der Radien seinen Mantel über und sorgte dafür, daß sie durch die Polizei eine Unterkunft erhielt.

kr. Lieberband des „Silberbundes“. Am Sonnabend veranstaltete der „Silberbund“ im großen Parkhausaal seines dreißigjährigen Lieberband-Troch des einheimischen Schlechten Vereins hatte das jährliche Jubiläum der Einladung zahlreicher Gäste gefeiert. Mit einer halben Stunde Verzögerung fand die

Rüstringer Volkstheater.

Das unter der Direction des Herrn Röthels kehrende neue Untertheilungsspiel gehört dem „Festspiel“ zu. Seine erste Vorstellung gossen die Kritiken mit lachigem Scherz, Liebe und Trompetenbläsern von Hans Sturm und Hans Bachmair sich ausverwöhnt. Das Stüdt ist wohl geeignet, ein anpruchloses Publikum einige Stunden gut zu unterhalten und hat diesen Zweck bei der guten Belebung der Rollen und dem flotten Spiel auch voll und ganz erreicht.

Die Handlung spielt im Jahre 1730 in der Turmklasmästerei eines kleinen preußischen Festung. In der Leutnant Anselm keine wegen Sünden ihm aufgedrohte Strafe abheben muss. Zu ihm geht ein Reisegespann von Eppendorf, eine lebenslustige Stötterin, offiziell auf dem Befehl des Königs, einer in Kloster aufgenommenen Dame, Maria Charlotte mit Namen verheiratet wurde, nach der Trauung sofort wieder verlässt. Um dem Geschworenen eine heilige Karmelitinnen von den Heiligenbrüdern zu holen und nun erst selbst fahrt sie in die kleine Stadt, wohin der hilflose Leutnant Anselm von der Liebe, lachen, befreit er sich aus der Karmelitengruppe Julianne eingefangen wird. Für den humorvollen Teil der Handlung sorgt der Festungskommandant Major Frolich vom Protokoller der wegen seiner getöteten geistlichen Freiheiten und seiner Bottiche für seelische Gefangen auf einem Stein, es gelungen, zwei

geistige Geträne zu seinem Amt getommen war.

Diese Rolle wurde von dem hier bestens bekannten Herrn Rudolf Mücke ganz vorzüglich wiedergegeben, während Fred Halli als Reichsgraf von Oppenstein und Fritz Wilder als Leutnant Anselm sich ebenfalls als sehr behäbig Schauspieler erwiesen. Behrens bekannt und ferner Fritz Norden (als Mustelier Quatz) und Herr Hermann Beuss, der den Kabinettstaat in gewohnter origineller Beflendung auf die Bühne stellte. Allerliebst waren Rita Bösch als Maria Charlotte und Heidi Wolter als Julianne, die sehr großen Bühne zur Freude gereichten können. Irma Krüger als Brigittie, die Tochter des Kontinentenwirts, und Alice Giegle als Jeanette vervollständigten das Ensemble, von dem nach dem ersten Erfolg gewiß noch weitere hoffnungsreiche Leistungen zu erwarten sind. Die Delikationen waren der Handlung gut angepaßt, das Spiel wurde flott und ohne Pouken durchgeführt und wäre

Aus Wien wird uns berichten: Es ist wirklich ein Ergebnis, wenn man im Filmvortrag von Rudolf Jägel sehr jetzt im Volkssbildungshaus auf dem Programm steht, und zwar, das in großer Abschlössenheit von der Welt, in Nordwest-Mexico, ein Volkstum lebt, das sich mit Urethnischen Kultusfeiern die zweiholzigen Segnungen des europäischen Kultusfeiels fernhält, und das diese Menschen in Frieden und ursprünglicher Natürlichkeit ein Leben führen, welches honorigens uns beneidenswert erscheinen muss. Sie bearbeiten ihre Felder mit dem Dolchspaten, und wenn sie hungrig sind, untiere Röschinen zu gebrauchen, sie legen sich unter mit Stiel und Bogen ihrer Reihungsbedürfnisse und leben es ab, unterse moderne Körntafeln zu vernehmen. Sie werden seit zweihundert Jahren von katholischen Missionaren bearbeitet und haben sich ihnen heimisch in wunderbarer Reinheit bewahrt. Ausserdem ist das Zeichen des Kreuzes angenommen, geben wir ihnen nur einmal im Jahr in die Kirche und lassen von diesem Kirschblütenfest direkt zu ihrem großen Herbst- und Wambaraffeifest mit heidnischen Opferungen, mit religiösen Tänzen, die ununterbrochen toge und nachtslang dauern und deren Höhepunkt das ist, was wir Dritte nennen, wissen ihnen aber, als ein tiefs religiöser Vorgang erscheint, zu

Vertragsfolge ihren Anfang. Nach einleitenden Mußstüden betraten die Sänger die Bühne. Es wurden die drei Lieder: "Gottes Macht und Weisung", von Beethoven, "Schäfers Sonntagsfeier", von Kreisler, und "Sonntagsfeier", von W. Bell gelungen. Durch die heilige Vortragssweise gewonnen sich die Sänger bald die Herzen der Zuhörer. Nach einem weiteren Mußstück folgten die drei Chorlieder: "Der Soldat", "Lorelei" und "Herr hilf alle". Die Chorlieder hatten R. Silber als Komponist. Auch diese Lieder konnten gefallen. Der Chormeister Silbermann, Herr Schönböhm, hatte seine Sänger besondere Geduld in der Gewalt. Das temperamentvolle Dirigieren belohnt angenommen auf. Die Einläufe, besonders beim Tenor, konnten prächtig sein. Der Chor beherrschte ein ausgedehnetes "Piano". Auch im "Klang" waren die Töne klar und rein. Die Bühninnen des Chores haben sich gut entwidelt und trugen viel zur guten Vortragssweise bei. Die Ausführung war im allgemeinen gut, nur beim "W" wurden die Entwickelungen gemacht. Gerade in den beiden Tonlagen der Tenore fiel dies belobend auf. Im zweiten Teil der Vortragssweise sang der Chor die Lieder: "Die Nacht" von A. Schubert und "Die Heimkehr" von H. Wackerbarth, noch ein Mußstück die Lieder: "Der Krieger" von H. Schreiber, "Die Rosen" von H. Wagner und "Die lustigen Flöckchen" von R. Riccius. Reicher Beifall Publikums folgte nach jedem Liede. Zum Schlus hieß der Vorsitzende einen kleinen Anspruch und gedachte am 2. Oktober stattfindenden 80. Geburtstags unseres Gründerspräidenten von Hindenburg. Zum Ehren wurde das Lied: "Deutschland, dir mein Vaterland" von Hinrichs geladen. Mit dem Dargebrachten sang der Chor vollaus aufreden. Der Chormeister verließ es die Sänger mitzutunieren, und darum hat er viel zum guten Gelingen beigetragen. Am besten wurden die Lieder "Sonntagsfeier" und "Die Nacht" zu Gehör gebracht. Nicht hörend empfand man das Anstreben und Anstrengen der Eingangsäule. Auch das Serenieren von Gernot sehr lebt, ist doch das leichtere ein Zeichen der Zeit, was ohne einen Verein schwer wird, ein reines "Schönsteiner" gegen den enormen Unferten durchzuführen. Ein für anhöchender Ball hielt die Anwesenden noch einige Stunden zusammen.

Der kommende Weltspartag 1927. Auch in diesen Jahren werden die deutschen Sparstellen den Weltspartag, der auf das Datum des 31. Oktober fällt, zum Anlaß einer intensiven Spartenförderung in der Öffentlichkeit nehmen. Bekanntlich geht der Weltspartag auf den Beschuß des ersten internationalen Sparvereinstagess in Mailand (Oktober 1923) zurück, wo die Sparvereinsvertreter aller Länder einstimmig für den Schlußtag dieses Kongresses (31. Oktober) eine alljährlich wiederkehrende gemeinsame Werbeaktion für die Spargedenken festlegten. So ist auch bereits der Weltspartag 1925 und 1926 veranstaltet worden. Die deutschen Sparstellen beteiligen sich in Deutschland auch durch die Kreeditgenossenschaften an dieser Aktion.

y. Konzert im Gesellschaftshaus. Anlässlich des 80. Geburtstages Hindenburgs wurde am Sonnabend abend im „Gesellschaftshaus“ ein Konzert mit darauftoggendem Ball veranstaltet. Anwesende war die Kästenstabskapelle unter der

Kunstführung im Sondetheater

Uraufführung im Kanonetheater.
Im Oldenburger Landestheater wurde am Sonnabend (am Vorabend des Krämermarktes) eine neue Revue von Erich Süß "Mun und Mün's 13" aus der Taufe gehoben. Der Titel hat mit dem Gegen weng zu tun. Ein Mann im Orchester hau't am Beginn der Vorstellung dreißig Gongsläufe zuunter - dann geht es los in hundert Durcheinander auf der Bühne. Über dem Orchester und im Aufzugsraum mit Jazz-Märchen, mit Menschenhauen und anderen Schauspielungen, mit schwankhaften Gefüngnissen über den Western (des Zwischenkriegszeitalters) und Karikaturen aller Kindsbelannten Persönlichkeiten. Alles was Beine hat, ist aufgehoben worden. Alles, was im Laufe der letzten Jahre die Oldenburger Öffentlichkeit beschäftigt hat, sieht wieder. Nur hat es sich der Verfasser deuqem gebracht und ganz darauf verzichtet, diese Geschichten irgendwie zu unterhalten. Entweder rezipitiert er scheinlich, oder er halb absurde Verse darüber perfekt, die ein auf dem Gebiet der modernen Dichterliteratur selbstlos beschlagener Ruster in Töne gekehlt hat. Im Ganzen blieb es somit eine ziemliche Belanglosigkeit. Man kann es hödi und heint vom Stau, die auch minutiösen, in neister Seele nachführen, wenn sie lagen, doch sie eigentlich genetzen, mitmachen zu müssen - aber der

Leise es in longer Hölle und tagelangen religiösen Tagen die Seele erhalten. Werkturdig ist auch, daß diese Menschen, die s' auseinander, die technischen Hilfsmitteln, auf die wir uns hauptsächlich einbilden, zu gebrauchen, uns in vieler Beziehung überzeugen sind. In unserem eingebildeten Europa wird sich kaum in ganzes Dorf finden, dessen Bewohner umfangreiche, bis 4 Stunden lang, ohne Unterbrechung zu langen, Die herzzerreibenden Läuter, die Befrei' von Weltnotreden in der Klostertafelau und Stümper gegen diese Praktiken, die sie ausdrücken, Spiegelleistungen zu werden, die bei allen Bettläufern und Sportfesten an alle Teilnehmer Siegespreize verteilen. Die Frauen Bänder, den Männern Kante Tücher. Von diesem Indianerstamm, den Tarahumare, glaubt Rudolf Zabel, daß sie eines der Urolder Amerikas darstellen, und was er von einer Gesichts Metzlos und den Denkmälern vergangener Ewigkeiten erlaßt, welche Pyramiden, die 12000 Jahre alt sind, den von diesen Völkern, die wahrscheinlich zu Eiszeitern aus dem Norden kommend, Meere überschwemmt haben und deren Kulturschaffende die weiße Räuberbande, die aus Europa kam, aus Indien und dem Herrschucht Isostatisch verbannt und vertrieben hat, das ist alles so gewaltig, daß man die Empfindung hat, in eine ganz unbekannte Welt hineinzusehen.

Uhrzeit ab von 5.00 bis 11 Uhr nachts.

Neues Schauspielhaus, heute, Montag, 3. Oktober, schlossene Vorstellung für die Alte Volksbühne, Dienstag, 4. Oktober, abends 8.15 Uhr: „Ego“; Traumspiel von Gerhart Hauptmann. Mittwoch, 5. Oktober: „Emmont“; Trauerspiel von Goethe. Donnerstag, 6. Oktober: „Der Herr“ von Edgar Wallace. Freitag, 7. Oktober: „Ego“; von Edgar Hauptmann. Samstagabend, 8. Oktober: Theke Aufzugsbühne: „Der Hexer“ von Edgar Wallace. Die Käufe ist geöffnet von 10 bis 1 Uhr und von 5 Uhr ab. Telefon 1060.

Filmschau

k. Adler-Lichtspiele. Das am Sonnabend eröffnete geigte und bis zum 8. Oktober auf dem Spielplan bleibende Programm wird ebenfalls für viele Varieté- und Kinohäusern bestimmt haben. Den Reigen der Darstellungen eröffnet, wie immer, die Böschensau mit neuen und interessanteren Bildern aus aller Welt. Dann kommen die drei Varietékomödien. Gestern der urtümliche Haussneudi „Freddy“, jetzt nach alter Weise tolle Rhythmuswörspüre und hölt mit seinen Künsten den Zuschauer in seinem Bann. Zweitens die Drei Eltern“. Das ist eine sehr interessante Geschichte vom neuen Hofsalon. Was die drei Spieler hier an Tonunterstüten leisteten, ist wirtschaftlich alleiter. Und drittens dann spanische Illusionskunst, Zaubertheaterstücke, ebenfalls ausgespielt von drei Personen. Überherauschöne und feine Dinge vor den Augen des Publikums vorbei, ohne daß man darüber kommt, wie diese Dinge gehoben werden. Alle drei zusammen erzielten den lebhaftesten Beifall der Zuschauer. Vor Hauptfilm wird erst eine kleinere, recht lustige amerikanische Sache gegeben. Ein Trücksack verübtart, Art, holländischer Episoden wimmeln da nur so durcheinander. Wie stolz, ehr amerikanisch. Dann schließlich der feierliche Abschlußfilm „Das rote Pantofelchen“ mit Durchsetzung Curt Weißermann, Bidschi, Hanni Reinwald, Dr. von Winterstein u. a. Die amüsante Geschichte handelt von Brinen, Blümchen, otten und verliebten Madchen und ähnlichen Sachen. So la „Al-Heidelberg“, mit viel Ueberzeichnungen, Strelchen und -näherheiten. Diesmal ist indes keine kleine Kellnerin, sondern ein „Zopf“ und nicht zu alle kann sie lächelnd aus der Legitimten Kreuzung in die legitimate überführt werden. Wo die Blinde „Auf uns zufrielen ist. Doch die alles umschließende, alles durchdringende Musik gibt ihre Amtes wohlet, zu erwähnen nicht vergessen. Also, das Programm kann sich kaum hären lassen.

Date:

i. Dem Arbeitgeber. Die leichte Arbeitsgerichtslösung ist als einziger Verhandlungspunkt die Lohnstrittigkeiten zwischen dem Deutschen Schuhmacherverband und der Firma G. Hüthoff, Jetz, zu erledigen. Der Streitpunkt betrifft eine Tarifabschaltung, welche den Angehörigen des Betriebes und dem Arbeitgeberverband der Federarbeiter. Der zwischen den Organisationen abgeschlossene Reichsttarif wurde vom Reichstag ab für allgemeinverbindlich erklärt. Die Firma G. Hüthoff hält es aber vorgesogen, sich dieser Schiedsprüfung zu entziehen. Sie gleicht durch Austritt aus dem Arbeitgeberverband ihren Verpflichtungen zu entledigen. In der heutigen Sichtung wurde ihr aber in aller Deutlichkeit gesetzt, daß nicht der Austritt aus der Tarifgemeinschaft von den eingegangenen Verpflichtungen entbindet. Alle diejenigen, die einer schwererarbeitenden Industrie angehören, mit Ausnahme des Solarfach, sind dem Reichsttarif unterworfen. Aus dem Grunde, weil der Reichsttarif auch kleine Teile der Holzindustrie in sich vereint und well in dem Betrieb des Beflagten von einer Holzindustrie nicht die Rede sein kann, wurde folgender Spruch gefüllt: „Der Betrieb gehört nach wie vor der Holzindustrie an.“ Demnach ist, nachdem die Allgemeinverbindlichkeit des Tarifs erklärt worden ist, der Anspruch der Kläger für die aufstrebende Zeit berechtigt. Alle diejenigen, die aus irgendeinem Grunde die Bollschmitten zur Klage nicht unterschrieben haben, kommen natürlich nicht in den Genuss der Klagekasse. Auch die Unanormierten können mit dem alten Dach vorlieb nehmen. Das Werthöchst der Klage wurde auf 100 Mark festgestellt, und damit die Berufungsschlußzeit gegeben. Diese Verhandlung zeigt so richtig, wie nachstoss ein einzelner in Wirtschaftskampf dasteht. Nebenbei ist vor allein austritt, es er eine große Rauh, läßt er sich aber der Organisation, so läuft er eine Rauh, die überall den größten Einfluss ausüben vermag.

Wahlberufen zu Stadtratswahl. Am Sonntag, den 6. November 1927, findet die Neuwahl des Stadtrats statt. Nach der Bekanntmachung des Stadtmagistrats liegen die Wählerlisten vom 7. bis einschließlich 20. Oktober dieses Jahres in Wohngemeindeamt aus. Stimmberechtigt sind alle deutschen Männer und Frauen, die am Wahltag das aktive Gemeindebürgerrecht besitzen, d. h. die am Wahltag 20 Jahre alt sind und seit sechs Monaten der Gemeinde angehören, hat das Bürgerrecht nach Rückzug innerhalb zweier Jahren wieder wiedergenommen haben und die nicht durch Strafen u. s. w. vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. Wählen kann nur der Stimmberechtigte, der in die Wahlbezirke aufkommen ist. Es kann daher ausländische Wähler und Wählerinnen die Einsicht in die Wahlen nur durch eine Sondererlaubnis erlangen. Wer keinen Zugang oder Umgang mit dem gemeindlichen Wahlamt hat, möge das sofort nachholen und feststellen.

t. Tot aufgefunden. Der seit Montag vermisste Arbeiter Friedrich Tobias wurde gestern vormittag erhangt aufgefunden. Während seine Reichsbannerfreunde im Seehornst. Palst

Die Gefahrenzone von Tonger.

Die Hoffnung, daß Marocco sich nach der Erledigung Abd el Krim's ungestörter Ruhe und Entwicklung erfreuen wird, erht durch die jüngste Wendung in der inneren Politik des Landes eine gründliche Bwerlegung. Das Romische der augenscheinlichen Situation besteht darin, daß die rabeftenden Elemente nicht die widerstrebigen Geborenen sind, sondern Spanien den politischen Quer- treiber macht. Infolge der dauernden franzosisch-spanischen Uterschichten entsteht die Gefahr, daß Marocco dazu bestimmt ist, dauernd zu einem der Gefahrenzentren des internationalen Friedens zu werden. Die europäische Diplomatie hat mit der Regelung der marofanischen Interessenphre ein Meisterstd vollbracht. Marocco bleibt das klassische Land des Gegeneinanderwirkens der unterchiedlichen vom europäischen und amerikanischen Capital dirigierten Kräfte, deren Gruppierung hgt zwar verändert hat, aber deren Wirtschaft heute noch mrker ist als in jenen Tagen, daß das Land den kapitalisti- schen Anprust zu reisen begann.

Bor den Kriege war Marofso eines der Objekte deutsch-französischer Rivalität und Spanien führte in den Präsidios von Ceuta und Melilla ein Schattendasein. Heute tritt Primo de Rivera als Partner des französischen Kampfes gegen Abd el Krim mit Forderungen auf, die Spanien in die Rolle des mit Frankreich Gleichberechtigten versetzen sollen. In diesem südlichen Land der Hinterstreppepolitik drängt sich in einem solchen Fall sofort die Frage nach den Drachtheibern des Bördernen auf, da Spanien weder physisch noch materiell imstande ist, seine marofsanische Position erheblich auszudehnen. Der spanische Diktator steht im Schatten seines größeren italienischen Kollegen Mussolini, der von jedem Südtiroler Erde mit zweifelhaften Veräußerbarkeiten an der Küste des Mittelmeeres hypnotisiert ist. Der Kampf um Marofso, den Schlüssel von Nordafrika, beginnt sich auf die drei großen lateinischen Nationen zu konzentrieren, während England als Schiedsrichter über den Parteien steht und die Wünsche der verschiedenen Bewerber geschickt für die Zwecke seiner eigenen Politik auswertet.

Der in Marocco aufglimmende Streit dreht sich um die sogenannte Tanger- oder internationale Zone. Marocco ist nach den Verträgen zwischen den Großmächten in drei Zonen, eine französische, eine spanische und die Tangerzone aufgeteilt. Der Sultan von Marocco ist dem Namen nach Herrscher über alle drei, in Wirklichkeit hat er in der französischen eben so wenig Einfluss wie in den beiden anderen, obwohl er auch dort durch politische Bevollmächtigte vertreten ist. Die Tangerzone wird nach einem Statut verwaltet, das auf Grund einer zwischen Spanien, Frankreich und England am 23. November 1923 abgeschlossenen Konvention am 1. Juni 1925 in Kraft gesetzt worden ist und das bereits erheblich zum wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt und des Sonnengebiets beigetragen hat. Tanger beginnt sich allmählich zum Hafen des aufblühenden Landes zu entwickeln und spielt auch eine wachsende Rolle im Umschlagsverkehr zwischen Frankreich und seinen anderen afrikanischen Kolonien. Die Durchführung des Tangerstatuts erfolgt gemeinsam durch eine diplomatische Kommission der verschiedenen europäischen Mächte und durch eine von allen Einwohnern der Stadt ohne Unterschied der Rassen gewählte geschiebende Versammlung. Trotz der großen Schwierigkeiten, die aus dem bunten Gemüth der Tanger bewohnenden Völker, Sprachen und Religionen entspringen, hat sich dieses System bis jetzt ausgezeichnet bewährt. Obwohl Spanien von der Internationalisierung des Gebietes nicht weniger profitiert als die übrigen Beteiligten, macht es dauernd Verluste zur Aenderung dieses Zustandes. Mit den in solchen Fällen üblichen fadencheinigen Argumenten fordert die spanische Regierung seit einiger Zeit die Einerledigung Tangers und seines Hinterlandes in die spanische Zone. Dabei steht heute schon fest, daß die wirtschaftliche Zukunft Tangers mit der Besitzergreifung durch Spanien vernichtet sein würde. Frankreich würde sofort dazu übergehen, Rabat als marokkanischen Handelshafen auszubauen. Tanger wäre dann auf den Verkehr mit dem Rif angewiesen. Spanisch-Marocco lebt aber lediglich von der Ollusionsarmee. Die große Hoffnung Spaniens sind die Bodenschätze des Rifs, die ohne Zweifel sehr erheblich sind. Vorläufig ist über dieses Gebiet Europäern fast unzugänglich und noch nicht einmal wissenschaftlich, geschweige denn bergtechnisch, durchforscht. Spanien deutet bis jetzt in Schuß der Kanonen von Melilla und Ceuta nur einige Eisen-, Zinf- und Antimonvorrämen mit primitiven Mitteln aus.

Die wirtschaftliche Situation der französischen Zone ist dagegen erheblich günstiger. Französisch Marokko befindet sich zwar in bezug auf Säkularisation und technische Entwicklung auf sehr niedriger Stufe, macht aber rapide Fortschritte in seiner Europäisierung. Seine Entwicklung wird beträchtlich gehemmt durch die Unsicherheit der französischen Verwaltungsmethoden, die sich unter dem Einfluss der das Land in Wirklichkeit beherrschenden Pariser Großbanken bis jetzt noch nicht haben zurechtfinden können, ob die Erschließung Marokkos als Agrar- oder Industrieland zu erfolgen hat. Sind die Männer des Banque de Paris et des Pays bas oben auf, dann tritt die französische Maroko-Politik in das Zeichen großstaatlicher Expansion, die zur Annexion der Rhôneobavorennen von Omeaga, der eigentlichen Ursache des Konfliktes mit Abd el Krim geführt hat. Augenscheinlich ist die friedliche Richtung des Crédit Lyonnais wieder Trumpf und ihr Einfluss äußert sich in verstärkten Bemühungen um die Förderung der Landwirtschaft und der bauerlichen Kolonisation. Die französischen Verbündeten andererseits machen große Anstrengungen zur Verbesserung des Bewässerungssystems,

Wie sieht's im Rüstringer Wirtschaftsleben aus?

Ein kommunalpolitischer Vortrag im Bürgerverein Bent.

Der Bürgerverein West befürchtete sich in seiner Monatsversammlung am Sonnabend nach der allgemeinen Kommunalpolitik. Der Sitzungsaal des Rathauses war gefüllt. Stadtratswohnsitzer Rieger holt den einleitenden Vortrag. Er sang in großen Zügen auf die gesamte Tätigkeit der Stadtverwaltung und der Stadtvertretung, insbesondere beharrte er auf dem großen Bedarf der Badeanstalten. Rieger hat die Schule zum Ende des Dampfers ermöglicht, dessen Verkehr nach Wangerode sich sehr gut eingeführt hat. Dieser Verkehr ist noch ausdrücklich und aussichtsreich. Auf diesem Gebiet kann noch viel getan werden.

der sozialdemokratischen Wehrheit des Stadtrats zu sprechen. Sicherlich behandelte er die Belehrungen, das Wirtschaftsleben in den Industriestädten zu heben. Die *Wirtschaft* (Wilmshausen-Rütinger, Industrie-, Handels- und Lagerhaus-Gesellschaft) wird im Hofgarten das Verkehrswezen übernommen (Brücken, Eisenbahn, Hafenunterhaltung). Die Auszierung der Hafenanlagen sei weiterverpachtet. Sämtliche Zölle leiten bisher nicht ersterordentlich gewesen. Die Erweiterung der Hafenanlagen werde erforderlich sein, doch brauche diese die Steuerzölle nicht zu belasten. Daburk werden auch neue Werte geschaffen. Verbelehrungen an den Hafenanlagen seien bisher durch laufende Einnahmen gedeckt worden. Im ganzen genommen sei die Gründung der Wirtschaft ein wirtschaftlicher Erfolg gewesen. Die leitenden Männer seien im Handel, im Beziehungs- und im Hafenbereich groß geworden und hätten gute Beziehungen zum In- und Auslande. Freilich könne deren Arbeit sich in so kurzer Zeit noch nicht so auswirken, doch hier häufig Dampfer ein- und auslaufen. Dazu fehle hier die Umlademöglichkeit und die Binnenwasserstraße. Ob wieviel uns noch schaffen können, sei zweifelhaft. Wir seien hier auf Industrie und Handel ausgewiesen. Leider verfüge man in Industriestädten keine Kenntnisse, so hier auszuholen.

treten keine Reaktion, die hier anmaßt. Redner schlägt die Schwierigkeiten, industrielles Unternehmungen nach hier zu ziehen. Die Vorteile, die unsere Handelspartner erlangen, seien hier zu sehr höher als die Nachteile. Tatsack und Schwierigkeiten sei leichter der Weisbau gelungen, einige Schiffslösungen für den Gütertransport zu unterstellen. Alle diese Beobachtungen haben auf das Wirtschaftsleben günstig eingewirkt. Auf dem Gelände der Weisbau sind auch Industrieanlagen entstanden. Die Abwasserabfuhr sind mehr und mehr verschwunden, bis auf die Industriewerke, eine Gründung bisheriger Schlossermeister, die aber später in die Hände von Premer und dann von Frankfurt-Kaufleuten überging. Als diese sich zurückzogen, wendete sich die Schlossermeister an die Städte, insbesondere an Rüttlingen. Es gelang, das Unternehmen mit Hilfe der Städte über die Infations- und Stabilisierungssatz hinauszuheben. Heute ist das Werk als ein dauerndes und lebensfähiges Unternehmen zu betrachten, nochdem es sich vom Abwurfbetrieb umgestellt hat. Auch die kleine Odenwald-West habe sich gehalten. Am vorangegangenen Jahre wurde durch die Stadt Rüttlingen, insbesondere durch die Aktivität der sozialdemokratischen Fraktion des Stadtrats hier die „Odenwaldstätliche Maschinenbau“ Aktiengesellschaft gegründet, die Herstellung von Eisenwaren, Mühlen zur weiteren Brotproduktion und Verarbeitung der Mühlenteile einzufordern waren. Die Brotfabrikseinstellungen der Stadt sind als unzureichend bekannt. Sie als solche zu erhalten, sei die normale Aufgabe der Stadtrömerung und Stadtverwaltung. Der Wohnungsbau ist nach dem Krieg höchstens dringlich geworden. Die Stadt Rüttlingen hat diese Baugebiete und Baugelder bereitgegeben, um dem Wohnungsmangel zu fördern und dem Wohnungsmangel zu steuern. Redner ging dann noch auf die Entwicklungsanalogien ein und betonte, daß den Regierungen, die in diesem Rahmen niedergingen, aus die umfangreiche Einmauerungslosungen nicht gewichen wäre. Auch auf dem Bereichsmaut und auf dem futuristischen Gebiet sei das Mögliche getan worden. Setzte bei allen Verstreubungen das Wohl der gesamten Einwohnerschaft oberster Leitgedanke neuwein. Auf den bestillig aufgenommenen Vortrag folgte eine lebhafte Auseinandersetzung, in der u. a. gewünscht wurde, daß für den Ausbau unseres Standes noch mehr als bisher getan werden möge. Auch müsse zur Förderung unsfer industriellen Anlagen auf den Bau des Autobahnabschnitts nach Oldenburg gedrungen werden. Den Kulturbefriedungen der Stadt müßt seitens der Einwohnerchaft mehr Interesse entfesselt werden als bisher.

die Oldenburgische Maschinenbau-Aktiengesellschaft gegründet. In Oldenburg befand früher eine Waggonfabrik, die Kontur fachte. Bei der Vereinigung der Eisenbahnen hatte sich die oldenburgische Regierung vorbehalten, doch ein gewisser Teil des Eisenbahnmaterials im Freistaat Oldenburg hergestellt werden müsse. Da die Waggonfabrik nicht mehr zur Verfügung stand, reiste der Gedanke, hier Waggonstelle herzustellen. Die Fabrik ist zur Hälfte Küstner'schen Unternehmungen, zur anderen Hälfte gehört sie Wilhelmshavener, der Wöhla und einem Privatunternehmer. Die Betriebsloft betrug im vergangenen Sommer bis zu 20 Personen. Es wurde in drei Schichten gearbeitet. Aus Zweckmäßigkeitsgründen werde heute nur noch zwei Schichten gearbeitet, wodurch die Zahl der Arbeiter sich verringert. Es steht zu hoffen, daß noch größere Ausfälle für dieses Werk hereingeholt werden können, wobei allerdings die Einrichtungen erweitert werden müssen. Dazu gehört Geld. Das Gründungskapital soll deshalb erhöht werden. Außer diesen Anlagen haben wir Interesse entgegengebracht werden an dieser.

Um Ende des Abends kamen dann noch die Werftarbeiterverträge aus Sprache. In längeren Ausführungen kontaktierte Herr Nieder, daß die Stadtwerftmutter mit der Staatsregierung alles getan habe, um die Werftarbeiterverträge zu verhindern. Gleich nach dem Zusammenbruch der Marine habe sich die Stadt Rüstringen bemüht, die Umfassung der Marinewerft auf Privatwerften herabzuführen. Als dann die Nationalversammlung entschied, daß die bisherige Werft unter Marinewerft erklärt wurde, gingen die Streitungen der Stadtwerftmutter dahin, daß alle Mittel, die vom Reich für die Marine zur Verfügung gestellt wurden, auf Wilhelmshavener Werft zufließen. Das ist unsere grundsätzliche Einstellung gewesen. Da aber gefordert werden kann, daß für die Marine bestimmten Mittel hier verbraucht werden, kann durch den Betreiber, den neuen Kreuzerbau der Kiel der Werft zu übertragen, entgegengebracht werden. Der Kreuzer ist bis jetzt noch nicht gegeben.

in Betrieb das Hoherwerf, Fade etc. Auch bei diesem Werk hat die Stadt Rüstringen beseitig eingriffen. Das Werk hat nur Ausfälle an Handelsstahl- und Wirtschaftsgegenstände vom Ausland. Hier erwies sich der Umstand, daß die Männer von der Wehrhau gute Beziehungen zum Ausland haben, als glücklich. Auch gute industrielle Unternehmungen haben Städterverwaltung und Stadtvorsteher den Beweis erbracht und gefordert. Rüstringen ist in dieser Beziehung ein Vorbild für die Rüstringer Gemeinde. Nach dem Weltkrieg war in diesem Jahre erheblich mehr Mittel als Rüstringen hierfür aufzubringen hat. Ob diese hohen Summen zweckmäßig verwandt werden sind, müsse abgewartet werden. Rüstringen sieht bei seinem Verfahren, das Geduldspolitik zu fördern, nur Seiten von den Wünschen und den Bedürfnissen des Bodenbaustums. — Die Geenschafts-, Wis-

für seinen Ausbau sind in das diesjährige Budget an nähernd zwei Millionen Franken eingestellt worden. Dagegen geht eine von Wanderlehrern geleitete Propaganda zur Einführung besserer Arbeitsmethoden, der Abfall landwirtschaftlicher Produkte wird organisiert und die Ein geborenen werden allmählich von der fürchterlichen Wlager des alten marokkanischen Steuerherrn befreit, auch die industrielle Entwicklung Französisch-Marokkos macht Fortschritte. Die Zahl der Unternehmungen, die in der Haupt sache der Verwertung landwirtschaftlicher Erzeugnisse dienen, steigert sich von Jahr zu Jahr, ebenso die Ausbeutung der Mineralvorräte. 1926 wurden aus den durch Regierungsumwälzen betriebenen Vorkommen bereits 900 000 Tonnen Salzphosphat exportiert. Im großen und ganzen leistet die französische Verwaltung in Marokko, von einigen Schönheitsfehlern abgesehen, durchaus positive Arbeit, ganz im Gegensatz zu Spanien und Zentralafrika.

Durch die spanischen Antrüppen in Tanger drohen dem französischen Kolonialwerf, das seine Erfolge in der Hauptstadt dem Zusammensetzen europäischer und e in h e i m i s c h e r Kräfte verdankt, dauernde Störungen. An dem Fall Tanger erweist es sich wieder einmal, wie in allen ähnlichen Vorgängen in der jüngsten Geschichte der europäischen Kolonialpolitik, daß das eigentliche Totengräberwerk für das moralische Übergewicht Europas von i m p e r i a l i s t i s c h e n D e s p o d o s der weißen Rasse geleistet wird, die durch ihre Gier und ihre Kugelgeschicklichkeit mißbraucht werden, die Fundamente eines eingerosteten und verblümten kolonialen Aufbauwerks zu unterminieren.

Eiteratur

Neues vom Universitäts-Berlag. Der Universitäts-Berlag, Berlin, dessen groß angelegte Jada-London-Ausgabe sich ungewöhnlich rasch durchgelebt hat, bringt im Herbst die folgenden

heilmshavens zum Jade-Seebäderdienst siehe im Gegenrum zu seinen großzügigen Projekten. Rüttungen hat die Seefahrtung des Dampfers ermöglicht, dessen Verleih nach Wangerooge sich sehr gut eingehöhrt hat. Dieser Verleih ist noch ausbaufähig und aussichtsreich. Auf diesem Gebiet kann noch viel getan werden.

Auf die eigenen Betriebe der Stadt ging der Redner nicht ein, da diese ja genügend bekannt seien. Sie waren im allgemeinen erfolgreich. Neben den Marinebetrieben müssen noch andere Unternehmungen im Gang gehalten werden. Und wenn dafür Privatgebetriebe nicht zu haben sind, so müssen die Städte eingreifen. Es werden hierbei Arbeitnehmer beschäftigt, die sonst arbeitslos in die Welt hinausgeworfen werden. Die Stadt hat auch erhebliche Aufwendungen gemacht, um auf dem Gebiet der sozialen Arbeit nicht zurückzufallen und um die Befreiung in geordnetem Weise zu halten. Es wurde das Kinderheim errichtet, im Wehrstall das Kinderheim in Birkendorf ausgebaut, Freibad im Südbahnhof geöffnet, das Lichtenau-Bad des Kreisverbands unterstellt, Turnhalle und Sportplätze geschaffen. Staken ausgebaut um das Rathaus soll jetzt gebaut werden. Kraftwagenlinien nach dem Lande wurden geschaffen und unterstellt. Das Schulwesen wurde von der Stadtverwaltung und Stadtvertretung besonders gut gestaltet. Die bunte Gestalt der Schulmötzen werde durch das Reichsschulgesetz noch bunt. Diese guten Ansätze zur Vereinheitlichung werden zerstört. Es werden die Höferschulen eingerichtet, die Förder- und Aufbauschulen geschlossen, die Berufsschule ausgebaut. Alle verfügbaren Mittel müssen zur weiteren Vervolksammung und Verbesserung der Schulen aufgewandt werden. Die Wohlfahrtseinrichtungen der Stadt sind als außerordentlich bekannt. Sie als solche zu erhalten, sei die normale Aufgabe der Stadtverwaltung und Stadtvertretung. Der Wohnungsbau ist nach dem Kriege besonders dringlich geworden. Die Stadt Aßluringen hat daher Baugelände und Baugelder hergegeben, um den Wohnungsbau zu fördern und dem Gutsbesitzentzug zu steuern. Redner ging dann noch an die Gutsbesitzentzogenen ein und betonte, daß den Regierungsmännern, die in diesem niedergingen, auch die umfangreiche Entmühlungsaktion nicht gewollt sei. Es handelt sich um Verkehrswege und autodurchfahrtiges Gebiet ist das Mögliche getan worden. Stets in allen Belehrungen das Wohl der gesamten Einwohnerschaft oberster Beitragsmaß gewesen. Auf den bestillig aufgeschwungenen Vortrag folgte eine lebhafte Ausdrucksweise, in der u.a. gewünscht wurde, daß für den Ausbau unseres Standes noch mehr als bisher getan werden möge. Auch müsse zur Förderung unserer industriellen Anlagen auf den Bau des Autobahnknotens nach Oldenburg gedrängt werden. Den Kulturstiftungen der Stadt müßt leitende der Einwohnerchaft mehr Interesse entgegengebracht werden als bisher.

Interesse entgegengetreten werden als dieser.
Im Laufe des Abends kamen dann noch die Werft-
arbeiterentlassungen auf Sprache. In längeren Aus-
führungen kontaktierte Herr Rieke, daß die Stadtwerft
mit der Staatsregierung alles getan habe, um die Werft-
arbeiterentlassungen zu verhindern. Gleich nach dem Zusam-
menbruch der Marine habe sich die Stadt Rütingen bemüht,
die Umstellung der Marinewerft auf Privatbetrieb herbeizu-
führen. Als dann die Nationalversammlung entschied, daß die
bleibende Werft zur Marinewerft erklärt wurde, gingen die Ver-
strebbungen der Stadtwerft dahin, daß alle Mittel, die
vom Reich für die Marine zur Verfügung gestellt wurden, die
Wilhelmsbaudwerft zufliefen. Das ist unsere grundätzliche
Einstellung gewesen. Da aber gefordert werden kann, daß die
für die Marine bestimmten Mittel ihr verbraucht werden, ist
nach dem Befreien, den neuen Kreuzerbau der Rieker
Werft zu übertragen, entgegengetreten werden. Der Kreuzer
ist bis jetzt noch nicht vergeben.

Die Versammlung nahm die Mitteilungen dankbar entgegen. Es kam allgemein der Wunsch zum Ausdruck, daß die Bevölkerung von Erfolg getröstet sein mögen. Durch die Entschließungen würden Hunderte von Familien ins Glück geholfen. Es sei das größte Unrecht, das gehoben werden könne, wenn hunderte von Arbeitern entlassen würden und der Kreislauf nicht wieder nach Kiel kommen würde, wo die Arbeit in den Schichten weitermüsse. Hier herzliche allergrößte Arbeitsbeschaffungswünsche. Es handelte sich um Arbeitsverträge. Und die Marinewerft in Wilhelmshaven sei doch dazu da, um die Marineweitläufe zu erledigen. Noch weiteren Anregungen und Wünschen im kommunalpolitischen Art. insbesondere das recht oft ausführliche Information über die Tätigkeit der Stadtverwaltung und Stadtdirektion gegeben werden möchten, wurde die interessante Versammlung geschlossen.

Neuerscheinungen: Das Londons gesammelte Werke werden durch sein Hauptwerk, den zweibändigen Entwicklungsroman „Martin Eden“ ergänzt, sowie durch einen Band Kurzgeschichten aus Alaska. „Der Sohn des Wolfes“, das Erstlingswerk des großen Amerikaners, das seinen Ruhm begründet hat, feierte erstmals Balder Oldens Roman „Ich bin Ihr“, der eine der wichtigsten Geschichten der jüngeren deutschen Geschichte, Carl Peters, den Begründer unserer Kolonien, der Vergessenen entsteht. Neu aufgelegt wird Gunnarssons Roman „Sieben Tage Äinsternis“ (früher: „Der Hals des Wall Einarsen“), der bei seinem Erscheinen als eine ungewöhnlich starke Prose ist ländlicher Dialekt ein großes Aufsehen erregte. Die Tiergeschichten von Charles G. D. Roberts, die sich allgemeiner Bekehrtigkeit erfreuen, werden um einen weiteren Band „Augen im Busch“ vermehrt.

Endestädtischer Sport.

3 : 3 (0 : 3). Unter Leitung des Schiedsrichters Wedemann von WSV stand auf dem BVZ-Wald an der Genossenschaftsstufe ein harter Kampf um die Punkte in der Tafelstufenfahrt statt. WSV hatte neue Leute eingestellt. Sie für WSV holt sie WSV schnell mit 1 : 0. Beim Stande von 3 : 0 für WSV holt sie WSV schnell zwei Tore auf. In den letzten Minuten konnte WSV durch zwei Tore ein 3 : 3 erzielen. Der Kampf wurde fast durchgehend unter der Federführung des Schiedsrichters Wedemann entschieden.

1. Triffo-Wilhelmsbau — 82. Oldenburg 2:5. Dieser Turnspieß fand auf dem Triffo-Wich statt. Beide Parteien waren hierbei Aufstellung. Beim Spieß kam 82. Oldenburg mit einer 10-Minuten-Zeitstrafe. Beim Angriff auf die 3. Hälfte Oldenburgs, Triffo zollte ein zweites Tor auf, saß aber nicht verhindern, dass die Oldenburger mit 5:2 als Sieger abhoben. Zwei merriole Buntje gingen den Hiesigen verloren. 82. Oldenburg hat sich vom Schwandenke hochgeplast.

Rüstringer Parteiangelegenheiten.

Distrikt Neuengraben. Die Funktionäre des Distrikts Neuengraben werden gebeten, am Dienstag, 4. Oktober, abends 8 Uhr, zu einer kurzen Sitzung im Lokal "Wunderlust" zu erscheinen.



Dienstag bis Donnerstag:

Conrad Veidt
Agnes Esterhazy

Die Flucht in die Nacht
Ein Spiel von Liebe und Leid nach Motiven aus *Pirandello's Heinrich IV.*

Im Belprogramm:
Jenny Hasselquist

Das Mädchen ohne Heimat
Die flammende Anklage aus den Geheimnissen des Stoffen-Kommissars Brun

Die neue Wochenschau
Täglich 5.45 und 8.30 Uhr

Deutsche
Lichtspiele

Drei Namen

Lee Parry
Albert Bassermann
Paul Henckels

bürgern für den großen Erfolg des deutschen Meisterwerkes

Wenn das Herz der Jugend spricht...
(Die Ehe des Artur Imhoff)

Nach dem Roman "Artur Imhoff" von Hans Land
Regie: Fred Sauer

Ferner:
Menschen-schmuggel

Ein Film aus dem wilden Westen Amerikas unter Mitwirkung der amerik.-mexikanischen Grenzpolizei mit Patsy Ruth Miller

Die neue Wochenschau
Täglich 5.45 u. 8.30 Uhr

Kleine Eintrittspreise!
0.60–1.00 RM.

Kammer-
Lichtspiele

Adler-
Theater

Nur noch bis Freitag:

Das erfolgreiche deutsche Lustspiel des Jahres

Hanni Reinwald
lebhaft und voll Humor

Ernst Rückert
der Unwiderrufliche, in

Das rosa Pantöfchen

Ein ganz erstaunliches Lustspiel

Regie: Franz Hofer
in den übrigen Hauptrollen:
C. Vespermann — Herm. Picha
Paul draetz — Fritz Kampers
Eduard von Winterstein

Die neue Wochenschau

Da zu der ersten klasse neue

Varieté-Spielplan

Eller Comp.
der glänzende Jongleurkünstler
"im Hodehut-Salon".

Freddy
der urkomische Haustisch

The Yukitos
Die Rätsel des fernsten Ostens! Geheimnisvolle japanische Künste

Täglich 5.45 und 8.30 Uhr

Jugendliche haben Zutritt und zahlen bis 6 Uhr auf allen Plätzen halbe Preise!



Modernes Schriften und reiches Schmuckmaterial setzen uns in die Lage den Drucksachen ein eigenartiges Gepräge zu geben.

Paul Hug & Co.
Rüstringen 1., Peterstraße 76

Preis-Rüsselsprung.									
ten	ber	bra	brinck	lo	metz	chen	rie		
zum	das	ci	ein	li	te	dien	mer		
toe	eben	bis	ton	Wils	Gern	thins	Urtz		
ve	ie	208	Staat	Glück	ters	in			
ien	dem	ner	Die	Schwit	tert	in			
fänl	in	ver	bei	Tein	hlich	ihren	lots		
jen	stel	o	frid	rie	len	der	Süde		
ber	he	des	taus	Preus	deut	te	Rafe		

Abgaben sind bis zum 13. Okt. 1927 einzureichen. Schriftliche Abgaben erhalten je als Preis einen Zuschlag von 3.00 Mark auf ein Blattlos. Kommen mehr als zehn richtige Abgaben, so entfallen das Los.

Landestheater

Kaiser-Friedrich-Kunsthalle.

Ausstellung

Aquarelle von Hermann Wurm,
Landshut, und Papierdrucke

Neues Schauspielhaus

Telephon 1060

20.15 Heute Montag, 3. Okt.: 20.15

Geschloss. Vorstellung f. d. Volksbühne

Dienstag den 4. Oktober:

ELGA

Triumspiel von Gerh. Hauptmann.

Da die 2. Rats bereits fallig war, werden die Abonnenten gebeten, ihre Karten an der Theatertasse einzuzählen.

Rüstringer Volkstheater.

Heute Montag, Morgen Dienstag!

Galerie 60 Pf. 2. Platz 80 Pf. !

Liebe und Trompetenblasen

Soeben erschienen:

Storms Kursbücher

Winter-Ausgabe 1927/28.

Ausgabe für das Reich 4.00

Ausgabe für Nord, Ost, Mittel. und Westdeutschland 2.10

Die bestellten Exemplare gelangen heute zum Verland.

Wir bitten durch Vorförte oder durch die Ausdruckserinnerungen der "Republik" zu bestellen.

Buchhandlung Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstraße 46, Telefon 2158.

Hemelinger Bierhalle

Inh.: A. Frerichs

Mellumstr. 7 — Rüstringen — Mellumstr. 7

Guter bürgerlicher Mittagstisch

von 12 bis 2 Uhr und 4 bis 6 Uhr

Jeden Sonntag Konzert mit Tanzseinfällen

Preuß.-Süddeutsche Klassen-botterie

Sitzung I. Klasse: 14. u. 15. Oktober.

Preis 1/2 1/4 1/3 1/5

empfehlen:

Fangmann Staats-Lotterie-Gewinnahme,

Blücherstraße 8, Börse Bremen.

Högemann als Vertreter, Sig.-Gesch.,

Göde Bismarck- u. Oberkirche.

Berndt Königstraße, Bismarckstraße,

als Vertreter, Sigarettengeschäft,

Göde Room- und Friedrichstraße.

Das Rüstringer Heimatmuseum

an der Bellingstraße. Gelehrtenstraße 16

geöffnet Sonntags nachmittags von 3 bis 6 Uhr

Stadtmauerfest Rüstringen.

Amtliche Bekanntmachungen. Wilhelmshaven.

Plakatverordnung.
Die nächste Versammlung der Plakatverordnung findet statt am Mittwoch, den 5. Oktober 1927, abends 8 Uhr.

Zie der Plakatverordnung zugelassen Personen haben sich folgt anzutreten:

1. Zug: Kreisgenossen Koenigsstraße,

2. Zug: Springenhaus Brüderstraße,

3. Zug: Springenhaus Bismarckstraße.

Wer weder darauf hin, daß unentbehrliches Vermögensbedürftige Befreiung nach sich zieht.

Wilhelmshaven, den 3. Oktober 1927.

Der Magistrat. Der Baudirektor.

Hooken. Janzen.

Handwerkerhalle und freiwillige Abendkurse
an den Vereinigten Handwerkern Wilhelmshaven.

Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt

Montag, 11. Oktober. Unterrichtungen vom 8. bis 8. Oktober, abends 6–8 Uhr, im Zimmer 14 des Berufsschulgebäudes, Koenigsstraße 21. Voransichtlich werden eingeschritten:

a) Kaufmännische Höhere, Deutsche Buchführung für Anläger und Sortimentsketten, allgemeine Handelslehre und Handelsrechnung, Mindestenschreiben, Steuergrafik und Platzaufschluss.

b) Gewerbliche Höhere, Handelslehre und Fachkunde für Metallarbeiter und Holzgewerber, — Bürgertisch, Rechen, Algebra, Deutfch, Schriftleselehre und Statistik, Wirtschaft, Chemie, — Werner praktische Schriften für Schule, u. Hochschule, Geschäftsmathematik, Geometrie, Buchführung, Vollzählung, Stilus und Formenlehre für Künstler.

c) Abendkurse für Frauen und junge Männer in Schneiderin, Webenden, Weben, und

d) Tagesschule im Schneider, zwei Doppelkunden wöchentlich, 20 Pf. im Halbjahr.

Kosten 20 Pf. für zwei Doppelkunden im Halbjahr.

Wilhelmshaven, den 3. Oktober 1927.

Der Magistrat. Ballan.

Pelz-Besätze

alle Pelzarten

alle Farben

Größen von Jindelt

80

Arbeiter, Angestellte, Beamte!

sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses, des Ababundes, des Allg. deutsches Beamtenbundes und der Genossenschaftstage nur versichern bei dem eigenen Unternehmen

VOLKSFÜRSORGE

Gewerkschaftlich - Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft.

Auskunft erteilt bzw. Material versendet kostenlos die Rechnungsabteilung der Genossenschaftlichen Versicherungsaktiengesellschaft Hamburg 8, An der Alster 58/59

Montag, Dienstag, Mittwoch voransichtlich die letzten

Thüringer Einmachzwetschen

Stück: jetzt gut reif und süß Stück: später

Feindmedekende Endspiel

Wk. 20 Pf. 5 Pf. 60 Pf. 25 Pf. 20 Pf. 4 Pf. 10 Pf.

Zaages Markthallen.

kauft man seit Jahrzehnten seine Fleife preiswert u. gut

Wo Bei Schwarzenberger ??

Ecke Metzer Weg und Börsenstraße

Montag bis Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Samstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Sonntag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Dienstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Mittwoch, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Donnerstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Samstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Sonntag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Dienstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Mittwoch, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Donnerstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Samstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Sonntag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Dienstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Mittwoch, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Donnerstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Samstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Sonntag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Dienstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Mittwoch, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Donnerstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Samstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Sonntag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Dienstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Mittwoch, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Donnerstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Samstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Sonntag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Dienstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Mittwoch, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Donnerstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Samstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Sonntag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Dienstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Mittwoch, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Donnerstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Samstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Sonntag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Dienstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Mittwoch, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Donnerstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Samstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Sonntag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Dienstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Mittwoch, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Donnerstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Samstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Sonntag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Dienstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Mittwoch, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Donnerstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Samstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Sonntag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Dienstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Mittwoch, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Donnerstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Samstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Sonntag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Dienstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Mittwoch, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Donnerstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Samstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Sonntag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Dienstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Mittwoch, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Donnerstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Samstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Sonntag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Dienstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Mittwoch, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Donnerstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Samstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Sonntag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Dienstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Mittwoch, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Donnerstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

am Samstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

mesdet, ohne daß die Arbeitnehmer selbst ihren Übertritt zu dieser Einkasse erklärt hatten. Die reichsgerichtliche Kronstoffsche erhielt von diesen Vorgängen Kenntnis und forderte die Beiträge rückwirkend in Höhe von fast 2000 RM. von der Firma nach. Der Arbeitgeber war den Beschädigten, da er allein die Beiträge tragen musste, weil er den Verlust nicht nochmals die Beiträge vom Sohn nicht tragen durfte. **Bemerkenswert** ist an diesem Punkt noch, daß ein Mitarbeiter der Firma eigenmächtig handelte, weil er durch die Weisung der Beschäftigten zur Einkasse die Brüder, die die Einkasse für die Werbung unserer Mitglieder hielten, erhielt. Arbeitgeber und Betriebe haben dem Wiedereintrittsbeamten angeklagt werden den Vorwurf in der Reichsversicherungsordnung über das Wiedereintrittsrecht, daß sie die Einkassenniederlassungen betreuen, besonders Beauftragung schaffen müssen, damit sie sich vor doppelter Beitragsabholung schützen.

An die Leiter der Gewerkschaftsbibliothek. Wir haben schon zu wiederholten Malen darauf hingewiesen, daß Bücher, die aus der Gewerkschaftsbibliothek entnommen werden, auch wieder pünktlich abzugeben sind. Es kann nicht angehen, daß Bücher, auf die auch andere warten, wochenlang zu Hause liegen gelassen werden. Vereinzelte Tage ist die Regel, länger sollte nie mehr als ein entliehenes Buch behalten. Sollten aber doch einmal Umstände eintreten, wo die Zeit nicht ausreicht, so ist es unbedingt erforderlich, daß bei dem Bibliothekar um Verlängerung gebeten wird.

Sozialverband der Angestellten. Die heisige Ortsgruppe des Zentralvereins der Angestellten stellt am Freitag Abend bei der B. Wahl eine Versammlung ab. Der Gaukeller, Kollege Peter Bräuer, hält ein sehr interessantes Referat über die Bedeutung der Wahl zur Angestelltenversicherung. Bedeutung mußte es geben, er den Angestellten diese Angestellten in den Vordergrund stellen will, und zwar: Ausbau der Befreiungen und Ausbau der Selbstverwaltung. Zur Erreichung dieser Forderung ist es notwendig, daß der Zentralverband der Angestellten Einfluß in den betriebsverfassungen erhält. Nach dem bestätigten Entgegenkommen des Vorstandes kann die Vorstellungskraft für die Wahl zur Angestelltenversicherung aufgestellt und ein Wahlauswahl zur weiteren Bereitstellung der Wahl eingezogen. Ferner wurden Vorschläge gemacht für Kandidaten zur Wahl des Ausschusses der Krankenkasse. Im Beratungsrat des Arbeitsausschusses muß ein Angestellter vertreten sein. Da das hier bislang nicht gelungen ist, dürfte in allgemeiner Sicht eine Wahl zu erfolgen haben. An den offiziellen Teil schloß sich ein gemütlicher Teil, der die Kollegen, die fast restlos erschienen waren, noch lange zusammenhielt.

Wahl zur Angestelltenversicherung. Auf die Bekanntmachung des Amtes in den Gitterkosten des Amtesbezirks, bei Wahl der Vertretungsmänner und der Erwähnungen für die Angestelltenversicherung am Sonntag, dem 13. November d. J., wird hiermit hingewiesen.

Mittelmeer- und Orientschiffen mit dem Norddeutschen Lloyd. Für die im Frühjahr 1928 vom Norddeutschen Lloyd in Bremen in Aussicht genommenen Mittelmeerbahnen und Orientfahrten wird neben dem bestens bekannten Transatlantik-Passagierdampfer „Eckern“ auch der große und moderne transatlantische Passagierdampfer „Stuttgart“. Verantwortlich des Stoops ist Gottschalk, erfreut sich durch die von Fachkenntnissen befehligen Mannen ausgeführten großen Reisepläne. Die „Stuttgart“ ist etwa 14.000 Br.-Reg.Tons und zwar neben erstklassig ausgestatteten Spezialkabinen und Gesellschaftssälen, Turnsaal usw. geräumige Kabinen, großes Decksläufen, die den Teilnehmern ungehinderte Bewegung „im Freien“ gestatten. Die Fahrzeiten der „Stuttgart“ sind am 18. Februar 1928 von Bremerhaven aus ihren Umlauf nehmen, umfassen zwei Mittelmeere und zwei Orientreisen, auf denen die bedeutendsten und schönsten Plätze an den Küsten des westlichen und östlichen Mittelmeers berührt werden. Reisepreise beginnen im In- und Ausland zur Verfügung. Die Preissätze geben genauen Aufschluß über Reisetouren, Termine, Fahrsätze usw.

Anger Red. Der Fuhrmann Hagemann geriet mit seinem mit Motor und Schutz beladenen Wagen in einen noch nicht brach. Erst durch umladen konnte das Verkehrshindernis beseitigt werden.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Hedemühle. Jubiläumsfeier des Konsumvereins. Ein s. Gestern feierten die Mitglieder aus den Betriebsteilen Middelböhl, Sande, Hedemühle und Teer der Fest des 40jährigen Bestehens des Konsumvereins Rüstringen im Klosterpark. Trotz des sehr ungewöhnlichen Wetters hatten sich einige hundert Kinder mit ihren Eltern bei Schütz versammelt und unter Vorantritt der Bandoneon-Kapelle Wilhelmshaven ging es mit flackernden Fackeln zum Klosterpark. An jedem Tischen wurde Kaffee gratis serviert und Kuchen aus der eigenen Bäckerei zum Selbstkostenpreis abgeschenkt. In einer wortreichen Ansprache wies der Geschäftsführer Rabe auf die Bedeutung der Freizeit und des Konsumvereins hin. Reicher Buffet folgte den Reden. Die Volksschule Sande und Hedemühle waren ebenfalls mit sehr beständig aufgenommenen Liefern auf und der Bandoneonklub Wilhelmshaven sorgte für gute Unterhaltungsmusik. Die vorhandene gute Stimmung wurde noch bedeckt erhöht, als auch noch das Tanzbein geschwungen werden konnte. Viel zu früh nach der Auftakt. Die Kinder erhielten alle Lampions und fingen gern nach Hedemühle zurück.

Hooftel. Schadenfest. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag wurden die Einwohner Hooftels morgens gegen 4.30 Uhr durch die Dampfmotoren der hohen Mutter, welche zugleich die Feueralarmfunktion diente, unanlist aus dem Schloß geweckt. Der Dampfdruck des dem Gattendorf Hooftel gehörenden Hauses stand in hohem Flammen. In sehr kurzer Zeit war die fröhliche Feuerwehr Hooftel am Platz und trotz sofort mit über 1000 Motorstrahl in Aktion. Unter der leidenschaftlichen Leitung des Brandmaiors, Gemeindebürgermeisters Evers, gelang es der Feuerwehr sehr bald, den Gemeindewohnungen, welche mit sehr beständig aufgenommenen Liefern auf und der Bandoneonklub Wilhelmshaven sorgte für gute Unterhaltungsmusik. Die vorhandene gute Stimmung wurde noch bedeckt erhöht, als auch noch das Tanzbein geschwungen werden konnte. Viel zu früh nach der Auftakt. Die Kinder erhielten alle Lampions und fingen gern nach Hedemühle zurück.

Landbund-Demagogie.

Von sachverständiger Seite wird uns geschieben: Tagtäglich unternehmen die Organisationen der Landwirtschaft Vorstöße, um verbilligte Kredite zu erhalten. Auf den landwirtschaftlichen Zugungen und in der landwirtschaftlichen Presse hält der Ruf nach Zinsverbilligungen ebenfalls täglich wieder. Ob dem deutsch-nationalen Parteitag in Königsberg hat sich sogar der Reichsernährungsminister Schiele zum Fürsprecher dieser Forderungen gemacht.

Festgestellt muß werden, daß an den bisherigen Kreditverbilligungsaktionen immer wieder die große Landwirtschaft profitiert hat. Dadurch, daß man bei der Verteilung der verbilligten Kredite vor allem den Großgrundbesitz und weniger den mittleren und kleineren Bauer berücksichtigte, wurde die Zinsverbilligung tatsächlich eine Subvention für die Großagrarien. Sie scheinen sich tatsächlich auch so an die Staatshilfe gewöhnt zu haben, daß sie diese als Pflicht des Staates und als ihr gutes Recht betrachten. Es soll zugegeben werden, daß heute die Kosten für Kredite hart und drückend sind. Auch muß damit gerechnet werden, daß sich der Zins für Leihgold weiter erhöht. Was man seit Monaten veranschlagt hat, eine Verkürzung des Leihgeldes im Herbst, ist eingetreten und die Verhältnisse scheinen schwieriger werden zu wollen, je mehr die Jahreszeit vorrückt. Von der Überfülle am Geldmarkt, die noch vor Monaten festgestellt war, ist heute in der Zeit der Hochsaisonsturz wenig zu merken. Das Geld ist knapp und deshalb teuer. So verfolgt man mit donger Sorge die weitere Entwicklung am Geldmarkt, selbst in jenen Kreisen der Wirtschaft, wo man tägliches Geld, d. h. kurzfristige Kredite oder Spekulationskredite nicht benötigt, sondern nur den regulären Kontosorrent- und Wechseldienst.

Die agrarischen Kreise, die heute über den hohen Zins jammern und eine abnormalen Zinsverbilligungsaktionen größtmöglichen Stils durch die Reichsregierung fordern, müssten die Entwicklung am Geldmarkt vorbereiten. Wir können uns nicht denken, daß die Leute des Reichslandbunds, daß Leute wie z. B. der Reichsernährungsminister Schiele, die Angehörigen am Geldmarkt verkannt und die sich anbahnende Entwicklung zu einem teureren Zins überleben haben sollten. Jedes Jahr taucht ja vor der Ernte die Frage auf, wie man diese läufig macht, wie man sie finanziert, von woher man die Kredite beschaffen will, um dem Getreideerzeuger das Getreide abzunehmen. Gerade im Jahre 1927 ist aber das Problem der Erntefinanzierung in der Deffentlichkeit noch besonders diskutiert worden. Sobald es sich um Kredite handelt, sieht natürlich die Reichsbank im Mittelpunkt, weil sie der größte Geldgeber ist. Die Reichsbank hat aber in den Wochen, wo man über die Erntefinanzierung diskutierte, einen durchaus optimistischen und recht bequemen Standpunkt eingenommen. So war der Auffassung, daß die Wirtschaft über ausreichende Mittel verfügt, um den verschiedenen Räumen der Getreideerzeuger (Handel, Mühlen, landwirtschaftliche Genossenschaften usw.) die nötigen Kredite zur Verfügung zu stellen. Ebenso optimistisch waren auch die führenden Kreise in der Landwirtschaft; wenigstens haben sie nichts getan, um einen Weg zu zeigen, auch ohne stärkste Anspruchnahme der Reichsbank die Erntefinanzierungskredite zu beschaffen. Ob man die Lage in der

Landwirtschaft ebenso optimistisch betrachtete, wie das die Reichsbank tat, soll dahingestellt bleiben. jedenfalls glaubte man aber, die Reichsbank werde im entscheidenden Moment doch mit Erntekrediten, besonders bei der Beliebung, der sogenannten Lombardierung der Ernte, einspringen.

Wie liegen aber die Dinge bei der Reichsbank? Sie mußte, um der Wertsteigerung des Geldes Rechnung zu tragen, ihren Diskontsatz erhöhen. Der alte Diskontsatz entsprach nämlich nicht mehr den Sätzen, die auf dem offenen Markt für Kredite gezahlt wurden. Die Folge davon war, daß jeder, der Geld leihen wollte, zur Reichsbank ging, weil er dort das Geld am billigsten bekam. So näherte sich die Kreditgewährung der Reichsbank immer mehr und mehr der Grenze des Möglichen, die durch statutarische Bestimmungen und kreditpolitische Regel, die eine Inflation verhindern sollen, festgelegt ist. In unterrichteten Kreisen rechnet man auch mit einer weiteren Erhöhung des Reichsbankdiskonts, weil der gegenwärtige Diskontsatz immer noch nicht der Wertsteigerung der Sähe am offenen Geldmarkt entspricht.

Es ist also sehr leicht, von der Reichsbank vermehrte Kredite zu fordern, wie es die Landwirtschaft tut. Aber es ist angelicht der Verhältnisse der Reichsbank so, daß es einfacher, diese Kredite zu geben. Die Führer der Landwirtschaft haben deshalb unverantwortlich gehandelt, indem sie sich in einem unbegreiflichen Optimismus an die Reichsbank, und nur auf diese allein, verliehen. Die Führer der Landwirtschaft mußten mit einer ausgeschriebenen Kreditknappheit gegen Spätherbst 1927 rechnen, wenn die großen Herbstsäben, die alten Rentenbankenmodelle, neue und alte Längsmittelkredite, Sonderkredite, private Schulden aller Art fällig wurden. Sie kennen auch die Folgen einer solchen Kreditknappheit. Diese äußert sich in überfüllten Getreidesäben zu sinkenden Preisen, wodurch ein Teil der deutschen Ernte ins Ausland verschoben wird, und empfindlichen landwirtschaftlichen Bleiken. Kein Mensch kann eine solche Entwicklung begrüßen. Die Frage bleibt nur die, wie die Führer der Landwirtschaft, die heute nach verbilligten Krediten, nach neuen Hilfsaktionen rufen, die Entwicklung sehen könnten, ohne ihr frühzeitig vorzubeugen.

Es gibt nur eine Antwort: Man ist überzeugt, daß der Staat auch diesmal helfen wird. Man nimmt eben die Staatshilfe als Gewohnheitsrecht in Anspruch und will nicht mehr auf die Subventionen des Staates verzichten; zudem vielmehr doppelt damit, weil ja Leute wie der Reichsernährungsminister Schiele die besten Vertreter der agrarischen Wünsche und Forderungen in der Reichsregierung sind.

Vielleicht hat auch der Reichslandbund seine Hände nicht ohne besondere politische Absicht in den Schuß gelegt. Vielleicht denkt man in der Organisationsseite, daß den Mitgliedern ein britisches Angst und Not gar nicht schaden wird, damit sie um so deutlicher fühlen lernen, wie sehr sie doch „ihre“ Organisation brauchen. Das ist aber Katastrophenpolitik. Das muß in aller Deffentlichkeit einmal festgestellt werden. Die Mitglieder des Landbunds werden in sehen, daß eine Organisation, die ihnen nicht rechtzeitig und fügsam vorausschauend helfen kann — oder will —, ihnen, wie man so sagt, gestohlen bleiben kann.

Der Präsident von Brasilien in Berlin.



Humor und Satire.

Wir entnehmen der „Welt im Bild“:
Probates Mittel.

Redselige Patienten (zum Arzt): „Ah, Herr Doctor, nun habe ich voll fünf Minuten die Jungs herausgetestet und Sie haben sie noch nicht angelebt.“ „Sie auch nicht nötig. Ich wollte nur in Ruhe das Rezept schreiben.“

Verzögerlicher Irrtum.

Ehemann: „So komm! Da wollte ich mir noch den Gang ins Büro noch ein Täschentuch einstecken und nun merkt ich, daß ich in der Ecke das Ballfeld meiner Frau erwacht habe.“

Reichsbunner Schwarz-Rot-Gold.

Beate. Heute abend Versammlung des Jungbanners um halb neun Uhr in der Gemeindeschule. Alle Junglöwen werden zu erscheinen.

Rüstringer Parteiangelegenheiten.

Arbeiterjugend. Heute abend 8 Uhr im Helm Bunt: Wichtige Vorlesung und Funktionärsfeier. Dienstag abend 8 Uhr: Sprechstunde. Mittwoch ist Monatsversammlung im Helm Bunt.

Verantwortliches für Politik, Geistesleben, allgemeinen Teil und Provinzielles: Josef Kluge, Rüstringen; für den Broterwerb: Joh. Uder, Prof. Dr. Paul Eng & Co., Rüstringen.

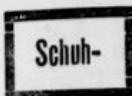
Geschäftliches.

Nur das Gute behauptet Rd. Für die Berechtigung dieses Wortes sind z. B. Maggs Erzeugnisse (Würze, Suppen- und Fleischbrüwwürfel) herzulegen. Denkt ihrer Güte und praktischen Verwendbarkeit genügend sie seit 40 Jahren das Vertrauen jedes Haushalt, die auf eine gute Küche hält.

Anzeigenpart für Brake u. Umgegend

Betten in vielen Qualitäten preiswerte! **Aug. Gorke, Seete.**

Was war das ge- Braucht die Wahl zur Bandenmeiste auf den 13. November d. J. anberaumt ist. liegen die Wahlstellen am 4. bis 17. Oktober im Geschäftszimmer des Kirchenrechnungsprüfers Weichroth am Glindestraße sind innerhalb dieser Zeit an Ort und Stelle anzubringen. Wer nicht zur Wahlberechtigung aufgenommen ist, kann zur Gemeindeabgabe nicht zugelassen werden. Willen?



Schreibstube

tippt alles
absolut vertraulich
Wörterbuch 28. nov. 20.

Stadt. Badenamt Oldeogestr. 12
Bannenbad 40 Pl. Brauerei für Erwachsene
25 Pl. für Kinder 15 Pl. Dampf Schwimmbäder,
Wassergarten und Familienbad. Bäder

Amt Butjadingen.

Bekanntmachung
betreffend die Wahl der Vertreternmänner und
Gesamtmänner in der Angestelltenversicherung.

Die Wahl der Vertreternmänner und Gesamtmänner findet statt
im Sonntag, dem 13. November, von 9.30 Uhr
vormittags bis 12.30 Uhr nachmittags,
auf dem Amt, Hinterstr. 20.
Es sind insgesamt 6 Vertreternmänner und
12 Gesamtmänner.

Die Vertreternmänner und Gesamtmänner werden je
zur Hälfte aus den Berufsschülern, die nicht Arbeitgeber sind, und aus den Arbeitgebern der ver-
schiedenen Angestellten geschöpft.

Die Gesamtmänner werden aufgelistet,
bis spätestens drei Wochen vor dem Wahlgang
den unterzeichneten Wahlleiter Wählervorschlägen einzureichen,
die von wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitgebern oder von Arbeit-
nehmern ausgestellt sind. Diese Wählervorschläge müssen
aufrichtig sein. Die Wählervorschläge
dürfen bis 5 Uhr 2 der Wahlordnung folgen
Wählervorschläge der Arbeitgeber oder der Ver-
treter gleich, die von mindestens 5 Wähl-
berufenen unterschrieben sind.

Die Wählervorschläge sind für die Arbeitgeber
aus den verschiedenen Berufen getrennt aufzustellen.
Jede Wählervorschlag ist mindestens
seit 10 Jahren enthalten, ob Vertreternmänner und
Gesamtmänner zu wählen sind.

Wird von den Arbeitgebern oder von den
vertretenen Angestellten bis zum 25. Oktober
1927 nur eine Wahlordnung eingereicht, so darf
für die Wahlordnung eine Abstimmung stattfinden.
Die Wahlordnung sollte mindestens
10 Personen enthalten, dann in der für den Wahlkreis
vorhandenen Zahl in der Reihenfolge des Vor-
schlags als vier Gruppen gegliedert.

Den Arbeitgebern und den Vertreternmännern ihrer
Berufe ist die Abstimmung ihrer Stimmen
in verschlossenen Wahlurnen auf dem Wahl-
leiter unter Beobachtung des Amtswesels über ihre
Wahlberechtigung brieflich einzutragen. Die er-
forderliche Umhüllung erhalten die Arbeitgeber auf
Verlangen von dem Vorleser der Wahl der
Wahlberechtigung, die Arbeitnehmer auf
Anfordern am 12. November 1927 bei der
unterzeichneten Behörde eingezogen sein. Nach-
träglich einzureichen ist unzulässig.

Offiziell der allgemeinen Bekanntmachungen
für die Wahl wird auf die in Nummer 20 der
"Oldenburgischen Anzeigen" vom 29. Oktober
1927 veröffentlichte Wahlbekanntmachung ver-
weisen.

Oldenburg, den 29. September 1927.
Amt Butjadingen. Friederichsen.

Einswarden.

Gemäß § 16 Abs. 1 der Wahlordnung für die
Wahl der Gemeindevertretungen und Kreis-
räte Oldenburg vom 14. September 1921 hierdurch
ist hierdurch zur **Einziehung von Wahl-
vorschlägen auf**. Diese müssen spätestens am
15. Oktober 1927

bei mir eingegangen sein und dürfen nicht mehr
Räumen enthalten als Mitglieder und Gesamtmänner
zu wählen sind.

In den Wählervorschlägen sollen die in erkennbarer
Abfolge zu bewilligenen Wählern mit Nach-
namen und Vornamen aufgeführt und ihr Stand
oder Beruf sowie ihre Wohnung so deutlich an-
gegeben werden, daß über ihre Verlässlichkeit kein
Zweifel besteht.

Die Unterzeichner der Wählervorschläge mindestens
20 der Wahlberechtigten des Wahlbezirks unter-
scheiden sollen ihren Namen, Vornamen
und Standort und ihre Wohnung
bestätigen. Gleichzeitig sind gemäß § 19 der
M.C. Bekanntmachungen der Gemeindebehörde
vorgesehen, daß der Bewerber am Wahltag das
Wahlbenachrichtigungsvordruck vollenden habe, seit leicht
lesbar ist. Der Wahlbenachrichtigungsvordruck
wird nicht ausgeschlossen und darf die Unter-
zeichner in die Wahlbücher oder Wahlkarten auf-
genommen werden. Es sollen nicht dieselben Unter-
zeichner unter mehreren Wahlvorschlägen stehen.
Soviel ist im jetzigen Wahlvorschlag ein Vertrauen-
nungserklärung vorzusehen, um zu bestimmen,
für die Bekanntmachung mit mir und dem Wahl-
vorschlag bestimmt ist.

Der Wahlvorschlag soll mit einem auf die
Verteilung der Wiederhinnennenden oder
einem sonstigen Kennwort verfechten sein,
das den allen anderen Wahlvorschlägen
unterscheidet. Erfreulicherweise kann
unzählig.

Einswarden, den 1. Oktober 1927. 8331

Der Wahlkommissar für die Gemeinde Bremen.
H. G. Böling.

Bleyen.

Die Wahl der Mitglieder der Gemeindebe-
triebung ist am Sonntag, den 6. November 1927,
durchzuführen.

Die Wahlen der Wahlberechtigten werden vom
Dienstag, den 4. Oktober, bis Dienstag, den
18. Oktober 1927, beide Tage einschließlich, im
Gemeindehaus in Einswarden während
der Öffnungszeiten von 9 bis 12 Uhr und
nachmittags von 3 bis 7 Uhr, so jedem-
einmal ausgelöst sein.

Wer die Wahlen nicht ausübt oder unvoll-
ständig hält, kann dies bis zum Dienstag, dem
18. Oktober 1927, bei dem Gemeindeverwaltung
offiziell anstreben oder zu Protokoll geben. Auf
Gehörern kann die Wählberechtigung für die
Bekanntmachung bekräftigt werden.

Zur Stimmabgabe bei der Wahl werden nur
biegbar zugelassen, die in die Wahlbücher
eingetragen sind. Stimmabrechte sind
deutschsprachig und müssen vor dem 20.
November vollendet haben und seit sechs Mo-
naten der Gemeinde Bremen angehören.

Wahlkommissar im Gemeindewehrlicher Büding.
Stellvertreter Beigeordneter Anton Oertelmann.

Ginswarden, den 1. Oktober 1927.

Gemeindebund Einswarden. H. G. Böling.

Eröffnung

Klein und
Groß-Kraftrösschen
Auto - Weiss
1400

Kilometer von 20 J. an

Die Mitglieder des Gemeinderats werden zu
einer Versammlung auf Dienstag, den 4. Okto-
ber 1927, nach 6.30 Uhr, zum Gemeinde-
haus in Einswarden geladen.

Tageordnung:
1. Wiederholung des Wahlsatzes, Gebug einer
Kreiswohlfahrtsvereinigung. 2. Befragung einer
Firma von Rechnungsprüfern.
3. Eröffnung einer Bürgschaft für die Biege-
vorschlagsbehörde.
4. Genehmigung eines Kredits bei der Kreis-
bank.
5. Elektrische Anlage betriebsfähig.
6. Berichtswesen.
G in s w a r d e n , den 28. September 1927.
Gemeindebund Einswarden.

Oldenburg.

Bekanntmachung
betreffend die Wahlen der Vertreter und Gesamtmänner
zum Aufstellungsorte der Allgemeinen Kreis-
räte und des Kreisbundes der Oldenburger.

Auf Wunsch des Vorstandes wird gemäß
§ 87 der Wahlordnung die Neuwahl des Mit-
gliedes des Ausschusses der Kreis- auf

Dienstag, den 17. November 1927,
von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends
abgehalten und votiert:

- für Arbeitgeber im Kassenlokal, Langestraße 9/10.
- für Berufsschüler mit den Anfangsbuchstaben A-H in der „Union“, Holligenstraße 10.
- für Berufsschüler mit den Anfangsbuchstaben I-S in der „Schule“, Theaterwall 30 (Holligenring).
- für Berufsschüler mit den Anfangsbuchstaben S-S in „Haup.“ Schule, Holligenstraße 38 (Eingang Holligenstraße).

Die Wahl wird nach näherer Vorwahl der
Wahlberechtigung auf Grund der Verhältnismäßigkeit
mit freigemachten Räumen

so finden zu wählen:

a) von den Arbeitnehmern aus ihrer Mitte
12 Vertreter und 24 Gesamtmänner.

b) von den Berufsschülern aus ihrer Mitte
24 Vertreter und 48 Gesamtmänner.

c) Berufsschüler sind die volljährigen Arbeit-
geber und Berufsschüler der Kreise ohne Unter-
scheid des Geschlechts.

Wähler sind nur volljährige Deutsche und
als Vertreter der Arbeitgeber nur solche Arbeit-
geber, die für ihre berufsverschuldigten Be-
hördlichen Wehrteile an die Ortskommune

Arbeitgeber, die leicht verletzt sind, zählen
zu den Arbeitgebern, wenn sie zumindest mehr
als zwei Berufsschüler gleichzeitig behördlichen
entwaffneten oder verletzten.

Wähler sind nur Berufsschüler des Berufsschul-
bezirks, die über der 18. Geburtstag sind.

Jeder Berufsschüler hat eine Stimme.

Die Arbeitgeber können je einen vertreter-
lichen und berufsverschuldigten Wehrteile.

Arbeitnehmer, die mehrere Verhältnisse gleichzeitig
haben, können bis zu 100 verhältnissegleiche
berufsverschuldigten Wehrteile für angefangene 10 eine
und wegen des über 100 hinzugefügten Zähl-
tages für angefangene 20 berufsverschuldigte eine Stimme.

Die Wählberufsschüler sind von den Arbeitgebern
aus den verschiedenen Berufen getrennt aufzustellen.

Arbeitgeber, die leicht verletzt sind, zählen
zu den Arbeitgebern, wenn sie zumindest mehr
als zwei Berufsschüler gleichzeitig behördlichen
entwaffneten oder verletzten.

Wähler sind nur Berufsschüler des Berufsschul-
bezirks, die über der 18. Geburtstag sind.

Die Wählberufsschüler haben eine Stimme.

Die Arbeitgeber können je einen vertreter-
lichen und berufsverschuldigten Wehrteile.

Arbeitnehmer, die mehrere Verhältnisse gleichzeitig
haben, können bis zu 100 verhältnissegleiche
berufsverschuldigten Wehrteile für angefangene 10 eine
und wegen des über 100 hinzugefügten Zähl-
tages für angefangene 20 berufsverschuldigte eine Stimme.

Die Wählberufsschüler sind von den Arbeitgebern
aus den verschiedenen Berufen getrennt aufzustellen.

Arbeitgeber, die leicht verletzt sind, zählen
zu den Arbeitgebern, wenn sie zumindest mehr
als zwei Berufsschüler gleichzeitig behördlichen
entwaffneten oder verletzten.

Wähler sind nur Berufsschüler des Berufsschul-
bezirks, die über der 18. Geburtstag sind.

Die Wählberufsschüler haben eine Stimme.

Die Arbeitgeber können je einen vertreter-
lichen und berufsverschuldigten Wehrteile.

Arbeitnehmer, die mehrere Verhältnisse gleichzeitig
haben, können bis zu 100 verhältnissegleiche
berufsverschuldigten Wehrteile für angefangene 10 eine
und wegen des über 100 hinzugefügten Zähl-
tages für angefangene 20 berufsverschuldigte eine Stimme.

Die Wählberufsschüler sind von den Arbeitgebern
aus den verschiedenen Berufen getrennt aufzustellen.

Arbeitgeber, die leicht verletzt sind, zählen
zu den Arbeitgebern, wenn sie zumindest mehr
als zwei Berufsschüler gleichzeitig behördlichen
entwaffneten oder verletzten.

Wähler sind nur Berufsschüler des Berufsschul-
bezirks, die über der 18. Geburtstag sind.

Die Wählberufsschüler haben eine Stimme.

Die Arbeitgeber können je einen vertreter-
lichen und berufsverschuldigten Wehrteile.

Arbeitnehmer, die mehrere Verhältnisse gleichzeitig
haben, können bis zu 100 verhältnissegleiche
berufsverschuldigten Wehrteile für angefangene 10 eine
und wegen des über 100 hinzugefügten Zähl-
tages für angefangene 20 berufsverschuldigte eine Stimme.

Die Wählberufsschüler sind von den Arbeitgebern
aus den verschiedenen Berufen getrennt aufzustellen.

Arbeitgeber, die leicht verletzt sind, zählen
zu den Arbeitgebern, wenn sie zumindest mehr
als zwei Berufsschüler gleichzeitig behördlichen
entwaffneten oder verletzten.

Wähler sind nur Berufsschüler des Berufsschul-
bezirks, die über der 18. Geburtstag sind.

Die Wählberufsschüler haben eine Stimme.

Die Arbeitgeber können je einen vertreter-
lichen und berufsverschuldigten Wehrteile.

Arbeitnehmer, die mehrere Verhältnisse gleichzeitig
haben, können bis zu 100 verhältnissegleiche
berufsverschuldigten Wehrteile für angefangene 10 eine
und wegen des über 100 hinzugefügten Zähl-
tages für angefangene 20 berufsverschuldigte eine Stimme.

Die Wählberufsschüler sind von den Arbeitgebern
aus den verschiedenen Berufen getrennt aufzustellen.

Arbeitgeber, die leicht verletzt sind, zählen
zu den Arbeitgebern, wenn sie zumindest mehr
als zwei Berufsschüler gleichzeitig behördlichen
entwaffneten oder verletzten.

Wähler sind nur Berufsschüler des Berufsschul-
bezirks, die über der 18. Geburtstag sind.

Die Wählberufsschüler haben eine Stimme.

Die Arbeitgeber können je einen vertreter-
lichen und berufsverschuldigten Wehrteile.

Arbeitnehmer, die mehrere Verhältnisse gleichzeitig
haben, können bis zu 100 verhältnissegleiche
berufsverschuldigten Wehrteile für angefangene 10 eine
und wegen des über 100 hinzugefügten Zähl-
tages für angefangene 20 berufsverschuldigte eine Stimme.

Die Wählberufsschüler sind von den Arbeitgebern
aus den verschiedenen Berufen getrennt aufzustellen.

Arbeitgeber, die leicht verletzt sind, zählen
zu den Arbeitgebern, wenn sie zumindest mehr
als zwei Berufsschüler gleichzeitig behördlichen
entwaffneten oder verletzten.

Wähler sind nur Berufsschüler des Berufsschul-
bezirks, die über der 18. Geburtstag sind.

Die Wählberufsschüler haben eine Stimme.

Die Arbeitgeber können je einen vertreter-
lichen und berufsverschuldigten Wehrteile.

Arbeitnehmer, die mehrere Verhältnisse gleichzeitig
haben, können bis zu 100 verhältnissegleiche
berufsverschuldigten Wehrteile für angefangene 10 eine
und wegen des über 100 hinzugefügten Zähl-
tages für angefangene 20 berufsverschuldigte eine Stimme.

Die Wählberufsschüler sind von den Arbeitgebern
aus den verschiedenen Berufen getrennt aufzustellen.

Arbeitgeber, die leicht verletzt sind, zählen
zu den Arbeitgebern, wenn sie zumindest mehr
als zwei Berufsschüler gleichzeitig behördlichen
entwaffneten oder verletzten.

Wähler sind nur Berufsschüler des Berufsschul-
bezirks, die über der 18. Geburtstag sind.

Die Wählberufsschüler haben eine Stimme.

Die Arbeitgeber können je einen vertreter-
lichen und berufsverschuldigten Wehrteile.

Arbeitnehmer, die mehrere Verhältnisse gleichzeitig
haben, können bis zu 100 verhältnissegleiche
berufsverschuldigten Wehrteile für angefangene 10 eine
und wegen des über 100 hinzugefügten Zähl-
tages für angefangene 20 berufsverschuldigte eine Stimme.

Die Wählberufsschüler sind von den Arbeitgebern
aus den verschiedenen Berufen getrennt aufzustellen.

Arbeitgeber, die leicht verletzt sind, zählen
zu den Arbeitgebern, wenn sie zumindest mehr
als zwei Berufsschüler gleichzeitig behördlichen
entwaffneten oder verletzten.

Wähler sind nur Berufsschüler des Berufsschul-
bezirks, die über der 18. Geburtstag sind.

Die Wählberufsschüler haben eine Stimme.

Die Arbeitgeber können je einen vertreter-
lichen und berufsverschuldigten Wehrteile.

Arbeitnehmer, die mehrere Verhältnisse gleichzeitig
haben, können bis zu 100 verhältnissegleiche
berufsverschuldigten Wehrteile für angefangene 10 eine
und wegen des über 100 hinzugefügten Zähl-
tages für angefangene 20 berufsverschuldigte eine Stimme.

Die Wählberufsschüler sind von den Arbeitgebern
aus den verschiedenen Berufen getrennt aufzustellen.

Arbeitgeber, die leicht verletzt sind, zählen
zu den Arbeitgebern, wenn sie zumindest mehr
als zwei Berufsschüler gleichzeitig behördlichen
entwaffneten oder verletzten.

Wähler sind nur Berufsschüler des Berufsschul-
bezirks, die über der 18. Geburtstag sind.

Die Wählberufsschüler haben eine Stimme.

Die Arbeitgeber können je einen vertreter-
lichen und berufsverschuldigten Wehrteile.

Arbeitnehmer, die mehrere Verhältnisse gleichzeitig
haben, können bis zu 100 verhältnissegleiche
berufsverschuldigten Wehrteile für angefangene 10 eine
und wegen des über 100 hinzugefügten Zähl-
tages für angefangene 20 berufsverschuldigte eine Stimme.

Die Wählberufsschüler sind von den Arbeitgebern
aus den verschiedenen Berufen getrennt aufzustellen.

Arbeitgeber, die leicht verletzt sind, zählen
zu den Arbeitgebern, wenn sie zumindest mehr
als zwei Berufsschüler gleichzeitig behördlichen
entwaffneten oder verletzten.

Wähler sind nur Berufsschüler des Berufsschul-
bezirks, die über der 18. Geburtstag sind.

Die Wählberufsschüler haben eine Stimme.

Die Arbeitgeber können je einen vertreter-
lichen und berufsverschuldigten Wehrteile.

Arbeitnehmer, die mehrere Verhältnisse gleichzeitig
haben, können bis zu 100 verhältnissegleiche
berufsverschuldigten Wehrteile für angefangene 10 eine
und wegen des über 100 hinzugefügten Zähl-
tages für angefangene 20 berufsverschuldigte eine Stimme.

Die Wählberufsschüler sind von den Arbeitgebern
aus den verschiedenen Berufen getrennt aufzustellen.

Arbeitgeber, die leicht verletzt sind, zählen
zu den Arbeitgebern, wenn sie zumindest mehr
als zwei Berufsschüler gleichzeitig behördlichen
entwaffneten oder verletzten.

Wähler sind nur Berufsschüler des Berufsschul-
bezirks, die über der 18. Geburtstag sind.

Die Wählberufsschüler haben eine Stimme.

Die Arbeitgeber können je einen vertreter-
lichen und berufsverschuldigten Wehrteile.

Arbeitnehmer, die mehrere Verhältnisse gleichzeitig
haben, können bis zu 100 verhältnissegleiche
berufsverschuldigten Wehrteile für angefangene 10 eine
und wegen des über 100 hinzugefügten Zähl-
tages für angefangene 20 berufsverschuldigte eine Stimme.

Die Wählberufsschüler sind von den Arbeitgebern
aus den verschiedenen Berufen getrennt aufzustellen.

Arbeitgeber, die leicht verletzt sind, zählen
zu den Arbeitgebern, wenn sie zumindest mehr
als zwei Berufsschüler gleichzeitig behördlichen
entwaffneten oder verletzten.

Wähler sind nur Berufsschüler des Berufsschul-
bezirks, die über der 18. Geburtstag sind.

Die Wählberufsschüler haben eine Stimme.

Die Arbeitgeber können je einen vertreter-
lichen und berufsverschuldigten Wehrteile.

Arbeitnehmer, die mehrere Verhältnisse gleichzeitig
haben, können bis zu 100 verhältnissegleiche
berufsverschuldigten Wehrteile für angefangene 10 eine
und wegen des über 100 hinzugefügten Zähl-
tages für angefangene 20 berufsverschuldigte eine Stimme.

Die Wählberufsschüler sind von den Arbeitgebern
aus den verschiedenen Berufen getrennt aufzustellen.

Arbeitgeber, die leicht verletzt sind, zählen
zu den Arbeitgebern, wenn sie zumindest mehr
als zwei Berufsschüler gleichzeitig behördlichen
entwaffneten oder verletzten.

Wähler sind nur Berufsschüler des Berufsschul-
bezirks, die über der 18. Geburtstag sind.

Die Wählberufsschüler haben eine Stimme.

Die Arbeitgeber können je einen vertreter-
lichen und berufsverschuldigten Wehrteile.

Arbeitnehmer, die mehrere Verhältnisse gleichzeitig
haben, können bis zu 100 verhältnissegleiche
berufsverschuldigten Wehrteile für angefangene 10 eine
und wegen des über 100 hinzugefügten Zähl-
tages für angefangene 20 berufsverschuldigte eine Stimme.

Die Wählberufsschüler sind von den Arbeitgebern
aus den verschiedenen Berufen getrennt aufzustellen.

Arbeitgeber, die leicht verletzt sind, zählen
zu den Arbeitgebern, wenn sie zumindest mehr
als zwei Berufsschüler gleichzeitig behördlichen
entwaffneten oder verletzten.

Wähler sind nur Berufsschüler des Berufsschul-
bezirks, die über der 18. Geburtstag sind.

Die Wählberufsschüler haben eine Stimme.

Die Arbeitgeber können je einen vertreter-
lichen und berufsverschuldigten Wehrteile.

Arbeitnehmer, die mehrere Verhältnisse gleichzeitig
haben, können bis zu 100 verhältnissegleiche
berufsverschuldigten Wehrteile für angefangene 10 eine
und wegen des über 100 hinzugefügten Zähl-
tages für angefangene 20 berufsverschuldigte eine Stimme.

Die Wählberufsschüler sind von den Arbeitgebern
aus den verschiedenen Berufen getrennt aufzustellen.

Arbeitgeber, die leicht verletzt sind, zählen
zu den Arbeitgebern, wenn sie zumindest mehr
als zwei Berufsschüler gleichzeitig behördlichen
entwaffneten oder verletzten.

Wähler sind nur Berufsschüler des Berufsschul-
bezirks, die über der 18. Geburtstag sind.

Die Wählberufsschüler haben eine Stimme.</

Textil

waren spielen in unserer Organisation eine große Rolle. Die Textil-Abteilungen sind das Rückgrat des Hauses. Entsprechend der Wichtigkeit wird auf den Einkauf die größte Sorgfalt verwendet. Derselbe geschieht hauptsächlich durch unsere Zentrale. Erste Fachleute sorgen dafür, daß nur bewährte und vorteilhafte

Qualitäten

des In- und Auslandes bei uns eingang finden. / Große Umsätze gestatten uns ein großes Lager zu unterhalten, ohne deshalb untenstabel zu arbeiten. Die enorme Auswahl, welche wir durch solche Riesen-

Quantitäten

bieten, gibt uns die Sicherheit daß wir jedem Geschmack Rechnung tragen können. / Die Zusammenwirkung unseres Zentral-Einkaufes, unserer großen Umsätze und - bei Leinen- u. Baumwollwaren - unserer eigenen Fabrikation, bringt unseren Kunden die denkbar größten

Preisvorteile.

Eine sehr niedrige Kalkulation sorgt dafür, daß die durch unsere großzügigen Einrichtungen erzielten Verbesserungen und Verbilligungen ständig unseren Kunden zu Gute kommen.

Karstadt

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

WOLLSTOFFE

Blusenstoffe	70 cm breit, in schönen Dessins	1.00
Popeline	100 cm breit, reine Wolle, in allen Modefarben	2.90
Kleiderschotten	100 cm breit, reine Wolle, in hübschen Farbstellungen	3.50
Wollriips	130 cm breit, vorzügliche Qualitäten, in großem Farbsortiment	5.50
Velour de laine	ca. 140 cm breit, reine Wolle, in modernen Herbstfarben	6.50
Mantelstoffe	reine, wollene Qualitäten, in hübschen Karos, englische Art	7.50
Royal	130 cm breit, erstklassiges Kammgarnmaterial, die Neuheit für das elegante Kleid	8.25

SEIDENSTOFFE

Damassé	ca. 80 cm breit, moderne Muster	1.95
Waschcord	70 cm breit, in allen Modefarben	2.90
Crêpe marocaine Druck	100 cm breit, moderne Muster	4.80
Taffet	ca. 85 cm breit, reine Seide, für Stilkleider, in hübschen Farben und Karos	3.90
Eoliennes	100 cm breit, Wolle mit Seide, in allen modernen Farben	4.90
Crêpe de chine	100 cm breit, reine Seide, weiche, fließende Ware	5.90
Façonné	in Crêpe de chine und Eoliennes, 100 cm breit, in herrlichem Farbsortiment	7.50

LEINEN- U. BAUMWOLLWAREN

Hemdentuch	ungebleicht, gute, weinfarb. Ware	0.35
Hemdentuch	80 cm, fein- und mittelfädig	0.45
Macco	80 cm, f. feine Leibwäsche besonders geeignet	0.75
Linen	vollweiße, glänzende Ware	0.62
Bettwäsche	100 cm breit, 1.20 0.98	1.50
Bettwäsche	160 cm 1.80	1.85
Bettwäsche	140 cm 1.45	1.85
Rohretonne	starke Qualität	0.85
Hausstuch	schwarze Qualität für Bettfleißer	1.25

Wollflanell	weiche, flauschige Qualität	2.90
	4.25 3.75	

Kissenbezug	75/80 aus gutem Hemdentuch	0.85
Kissenbezug	mit Stickerei und Hohlspitze	1.50
Bettwäsche	geblichkeiten, Linnen, volle weiß	6.30
Bettwäsche	160/200 6.70	6.90
Bettwäsche	160/200 7.75	7.90
Bettwäsche	160/200 8.90	7.90
Bettlaken	Rohretonne, starkfädig Ware	1.75
Bettlaken	140/220 2.10	2.95
Bettlaken	160/220 3.75	3.75

Schlafdecken	in grau, braun, haltbare Qual. 140/190 1.95	1.20
Taschentuch	mit breiter Kordelkante, aus feiner Waschestoff	0.08
Opalituch	ringum mit breiter, Valen- ciennespitze	0.35
Herrenluch	mit breiter, farbiger Kante	0.30

